Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

543 (22.11.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰ Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 22. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 543.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Immer neue Vorbehalte:

Keine Aussicht auf Abrüstung.

Abrüstung „falls möglich" / Nur Deutschland darf nicht aufrüsten.

= **Genf, 21. Nov. (Funkspruch.)** Der Abrüstungsausschuß hat am Freitag bei dem Kapitel Heeresausgaben einen französischen Antrag angenommen, nach dem die vertragschließenden Mächte übereinkommen, ihre Ausgaben für Land-, See- und Aufrüstungen zu begrenzen und „falls möglich" herabsetzen. Damit ist

die französische These der Herabsetzung der Rüstungen „falls möglich" von neuem als grundlegende Bestimmung in das Abrüstungsabkommen aufgenommen worden.

Graf Bernstorff erklärte, eine Beschränkung der Heeresausgaben könne lediglich eine ergänzende Maßnahme neben der direkten Erfassung der Rüstungen sein, die ja für die Landrüstungen vom Ausschuß bereits abgelehnt worden sei. Die Anwendung verschiedenartiger Methoden für die Land- und Seerüstungen sei eine offensichtliche Ungerechtigkeit. Die deutsche Abordnung enthalte sich daher bei der Abstimmung über den französischen Antrag der Stimme.

Die Behandlung des Kapitels „Chemischer Krieg", zu dem ein deutscher Antrag auf Verbot der stärksten Angriffswaffen (Tanks, schwere Geschütze usw.) sowie eine umfangreiche englische Denkschrift vorliegen, wurde vertagt.

Der Ausschuß trat sodann in die Behandlung des entscheidenden Kapitels „Organisation" ein, das ohne Zweifel zu stürmischen Verhandlungen führen wird. Der vorliegende Abkommensentwurf enthält die Bestimmung, daß die vertragschließenden Staaten eine neue Aufrüstung über die Grenzen des Abkommens hinaus vornehmen dürfen, wenn ein Krieg ausbricht und der Völkerbundsrat die Aufrüstung einstimmig genehmigt.

Die damit für Deutschland im Falle einer Unterzeichnung des Abkommens gegebene Möglichkeit der Aufrüstung im Kriegsfall ist jedoch ausdrücklich durch eine Bestimmung ausgeschlossen worden, nach der das Abrüstungsabkommen vorhergehende vertragliche Bindungen nicht berührt, in denen einzelne Mächte eine Begrenzung ihrer See-, Land- und Luftrüstungen angenommen haben.

Zur Verhandlung gelangte zunächst die Frage der Schaffung eines Kontrollausschusses. Es wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der einen zusammenfassenden Bericht über diese bedeutungsvolle Frage vorlegen soll. Die deutsche Abordnung lehnte die Beteiligung an diesem Unterausschuß mit dem Hinweis auf ihre grundsätzliche Haltung zu dem gesamten Abrüstungsabkommen ab. Litwinow erklärte, unter den obwaltenden Bedingungen lege die russische Abordnung den Organisationsbestimmungen des Abkommens keinerlei Bedeutung bei. Der türkische Außenminister Tewfik Ruschdy Bey lehnte gleichfalls den Vorschlag einer Kontrollkommission ausdrücklich ab, solange nicht sämtliche Mächte auf dem Fuße der Gleichberechtigung in den Abkommen behandelt würden.

Deutsche Reparationsbilanz.

Die deutschen Leistungen zu Gunsten der Gläubigerstaaten werden in einer Denkschrift zusammengestellt.

m. **Berlin, 21. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In der letzten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses ist ein Antrag angenommen worden, der die Reichsregierung auffordert, dem Reichstag eine Aufrechnung aller deutschen Leistungen zu Gunsten der Gläubigerstaaten vorzulegen. Die Vorarbeiten für die Herstellung dieser Denkschrift sind bereits im Gange. Es ist aber nicht damit zu rechnen, daß die Abrechnung schon in allernächster Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden kann, da eine ungeheuere Fülle von Material zu verarbeiten ist und das Bestreben der Reichsregierung dahin geht, bei der Aufstellung der deutschen Leistungen sehr sorgfältig zu Werke zu gehen. An der Herstellung der Reparationsdenkschrift sind drei Ministerien beteiligt. In erster Linie das Reichsfinanzministerium, dann das Wirtschaftsministerium und schließlich das Auswärtige Amt. Ueber

Inhalt und Umfang der Aufstellung

läßt sich schon jetzt so viel sagen, daß sehr wahrscheinlich ein umfangreiches Werk die Büros der Reichsregierung verlassen wird. Das Auswärtige Amt wird die Denkschrift mit einem Begleitschreiben versehen, in dem kurz das Ergebnis der deutschen Berechnungen mitgeteilt wird.

Im Einzelnen wird die Aufrechnung etwa folgendermaßen gestaltet sein. Sie nimmt ihren Ausgang vom Abschluß des Waffenstillstandsvertrags und der Zusatzabkommen. Bereits damals wurden wir verpflichtet, die wertvollsten Waffen und Schiffe abzuliefern, außerdem aber auch Lokomotiven, Personen- und Güterwagen, sowie Vieh und landwirtschaftliche Geräte in großer Zahl unseren Gegnern auszuhändigen. Es kam der Friedensvertrag, der uns völlig entwaffnete und das Reichsgebiet verstümmelte. Infolgedessen wird die Denkschrift weiter den Wert des ausgelieferten und zerstörten Heeresgerätes angeben, ebenso das der Schiffe, der Docks, Kräne und anderen Materials. Ferner sind die Sachleistungen, die Wiederaufbaulieferungen, die Lieferung von Eisenbahnmaterial, von Binnenschiffen, Kraftfahrzeugen, Kohle, Farben, Holz und Maschinen zu berücksichtigen. Selbstverständlich auch fortlaufende Abgaben an Gold und Devisen, also die Barzahlungen.

Sehr wichtig ist die

Feststellung des Wertes der an die Gegenseite abgetretenen deutschen Forderungen an den Feindbund,

des deutschen Privateigentums im Ausland, das verloren gegangen ist, der deutschen Kolonien, dann aber auch der Wert Elsaß-Lothringens, Eupen-Malmedys, des Saargebiets und der in französischen Besitz übergegangenen Saargruben, Nordschleswigs, des Hultschiner Ländchens, dann Oberschlesiens, Posens, Westpreußens, Danzigs und des Memelgebiets.

Ein anderes großes Leistungsgebiet sind die Besatzungslasten, die Zollgrenzen auf deutschem Gebiet, ferner die direkte Ausbeutung der Ruhrgruben, die von den Engländern im deutsch-englischen Warenverkehr erhobenen Reparationsabgaben. Es versteht sich von selbst, daß die Denkschrift sich nicht darin erschöpfen kann, nur die Besatzungslasten aufzuzählen, sie wird weiter zu errechnen versuchen, welche wirtschaftlichen Schäden dem besetzten Gebiet, das auf Fremdenverkehr von jeher angewiesen war, entstanden sind. Das Gleiche gilt für den Einfall in das Ruhrgebiet, durch das Deutschland erhebliche Schäden an Barleistungen entstanden sind.

Damit ist aber das gesamte deutsche Wirtschaftsleben in Unordnung gebracht worden, wodurch der deutschen Volkswirtschaft Benachteiligungen erwachsen sind, die hoch in die Milliarden gehen. Ebenso ist festzustellen, welche Schäden uns im Laufe der Jahre durch den Raub der Ostprovinzen und Danzigs sowie durch die Abschnürung Ostpreußens entstanden sind. Gleiche Berechnungen müssen über den Wert der Kolonien und den Ausfall unserer Rohstoffgebiete angestellt werden.

Es versteht sich von selbst, daß schon unter diesen Umständen ein hohes Maß an Arbeit in den drei Ministerien zu leisten ist.

Ziffern über die bisherigen deutschen Reparationen

liegen zwar vor, sie können aber nicht als endgültig hingenommen werden, weil es eben nicht darauf ankommt, nur den Wert der nackten Bar- und Sachleistungen festzustellen, sondern auch die ungünstigen Folgen des Versailler Vertrages ziffernmäßig zu belegen. Die Reparationskommission hatte uns bis zum Abschluß des Dawesgutachten ungefähr 8 Milliarden Goldmark gutgebracht. Wir sind auf eine Summe von 41 Milliarden anrechnungsfähiger Leistungen gekommen, während die nichtanrechnungsfähigen Leistungen bis Ende 1922 etwa 14 Milliarden Mark betrugen. Unter dem Dawes- und Youngplan haben wir etwa 10 Milliarden bezahlt. Aus diesen drei Ziffern geht schon hervor, wie unerhört hoch die deutschen Leistungen sind.

Studentenprotest in Königsberg.

Eingreifen der Schutzpolizei.

TU. **Königsberg, 21. Nov.** Studenten der Universität Königsberg wollten am Freitag eine Protestkundgebung vor dem Universitätsgebäude veranstalten, da der Rektor zwei Kranzschleifen wegen der Inschrift „Die deutsche Studentenschaft" von den Heldentafeln hatte entfernen lassen. Die Kundgebung sollte sich weiter dagegen richten, daß der Rektor ein Plakat durchstrichen zurückgegeben hatte, in dem von seiten der Danziger Studenten in Königsberg zur Teilnahme an den Danziger Volkstagswahlen aufgefordert worden war mit dem Hinweis, daß „das Deutschtum in Danzig durch Polen sehr gefährdet sei". Der Rektor hatte diese Maßnahme damit begründet, daß er darin eine Spitze gegen Polen sehe, das heißt, gegen polnische oder polenfreundliche Studierende. Der Platz vor der Universität war von Schutzpolizei zum Teil zu Pferde, besetzt. Der leitende Polizeimajor erklärte, daß die Versammlung den Charakter einer Demonstration trage und er die Aufgabe habe den Platz zu räumen. Die Studenten antworteten mit lebhaften Pfui-Rufen. Unter teilweiser Anwendung des Gummiknüppels wurde die Menge darauf zum Theaterplatz abgedrängt, wobei es zu stürmischen Auftritten kam, in deren Verlauf die Polizisten auch mit Schneebällen beworfen wurden. Auf dem Theaterplatz wurde eine Entschließung verlesen, in der das Vorgehen des Rektors als undeutsch und unwürdig eines Führers deutscher akademischer Jugend bezeichnet wird.

Im Laufe des Mittags flauten die Studentenkundgebungen vor der Universität ab. Die Führung der Polizei verhandelte mit dem Rektor über den Abzug der Studenten und der Polizei. Die Polizei verließ kurz vor 3 Uhr den Paradeplatz und gab somit die Front des Universitätsgebäudes wieder frei. Ein Teil der Studenten setzte jedoch die Kundgebungen im Innern des Universitätsgebäudes fort.

Protestkundgebung der deutschen Studenten in Prag.

er. **Prag, 21. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** An der deutschen Universität in Prag kam es am Freitag zu einer großen Kundgebung der gesamten deutschen Studentenschaft gegen die Vernachlässigung der Gebäude und Einrichtungen der Universität als Folge mangelnder Subventionierung der deutschen Kulturinstitute seitens der tschechoslowakischen Regierung. Verschiedene Redner wiesen auf die unglaublichen räumlichen Mißstände an der deutschen Universität hin und auf die zu einem Skandal ausgewachsenen Zustände in den einzelnen Kliniken, wo weder Wartеräume für Patienten vorhanden sind, noch genügend Arbeitsmöglichkeiten sowohl für Studenten als auch für Professoren, und wo die Kranken in ungeheizten Gängen und in Badewannen untergebracht werden müssen.

Genfer Spiegelfechterei.

Die vereitelte Abrüstung.

Von

David Lloyd George,

früherem Ministerpräsidenten von Großbritannien.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat sich in seiner Rede vor dem Reichsrat eingehend mit der Abrüstungsfrage beschäftigt und vor aller Welt die französische These zurückgewiesen, daß Deutschland allein abzurüsten verpflichtet sei. In den folgenden Ausführungen setzt sich auch der ehemalige englische Ministerpräsident Lloyd George für die deutsche Forderung auf allgemeine Abrüstung ein. Die an anderer Stelle wiedergegebene Genfer Meldung dagegen besagt, daß sich der Abrüstungsausschuß noch nicht zu dieser Erkenntnis durchgerungen hat und daß die Spiegelfechterei in Genf weiterhin andauert. Die Redaktion.

Ein neuer Weltkrieg ist unvermeidlich, wenn man der Genfer Vorbereitenden Abrüstungskonferenz die Sicherung des Weltfriedens überläßt. Sollte dieser Krieg einmal bereits im Gange sein, so würde dieser hervorragende Ausschuß noch immer mit den Debatten darüber beschäftigt sein, ob eine Abrüstung durch Einschränkung der Heeresbudgets oder durch unmittelbare Begrenzung der Rüstungen oder durch eine Verbindung beider Methoden zu erreichen wäre. Sie würde weiter noch immer darüber diskutieren, ob die Reserven in die Berechnung der Streitkräfte einzuschließen seien, und ob die gemachten Vorschläge sich auch auf die Wasser- und Luftstreitkräfte ebenso wie auf das Landheer zu beziehen hätten. Wenn die Völker aber wirklich praktische Arbeit wollen, dann gibt es nur einen Weg zur Beschränkung der Rüstungen, die Begrenzung der Zahl und Ausrüstung der Streitkräfte, die jedes Land im Kriegsfalle ins Feld stellen kann. Sehr richtig sagt das Organ des deutschen Reichskanzlers hierüber: „Frankreich erklärt, es habe abgerüstet, weil es die Dienstzeit verkürzt habe. Frankreichs Nachbarn wünschen nicht zu wissen, wieviel Franzosen ihren Heeresdienst absolvieren, sondern wieviel Franzosen bereitstehen würden, um an die Grenze zu marschieren."

Die Schätzungen über Frankreichs Friedensstärke gehen zwar auseinander, aber sie bewegen sich alle um etwa eine halbe Million Mann. Im Kriegsfalle könnte Frankreich eine voll ausgerüstete Streitmacht von mehreren Millionen ins Feld schicken. Für die Beurteilung der Gesamtlage fällt dabei noch mehr ins Gewicht, daß diese Millionen unvergleichlich stärker und mit verheerenderem Kriegsgerät ausgestattet sein würden als die deutschen Truppen im Jahre 1914.

Wie verhält sich heute die Ausrüstung Frankreichs im Verhältnis zur Bewaffnung Deutschlands? Ich lasse hier hierüber eine deutsche Erklärung, und zwar wieder aus dem Blatte Dr. Brünings folgen: „Für Deutschland gibt es keine militärische Sicherheit mehr. Frankreich und seine Verbündeten können wenigstens zehn Millionen Mann ins Feld stellen. Deutschland hat ein Heer von 100 000 Mann. Das ist nur der hundertste Teil; dabei ist die Unterlegenheit des deutschen Kriegsmaterials noch nicht einmal in Rechnung gestellt. Die Behauptung, daß die Sicherheit Frankreichs und Polens bedroht werden könnte, ist deshalb einfach grotesk. Deutschland fordert in Genf, daß bei Deutschland die gleichen Bestimmungen für die Abrüstung, wie bei den anderen Nationen angewandt werden, und daß für die deutsche Republik keine Ausnahmebestimmungen gelten sollen. Im Völkerbund darf es nur Gleichgestellte geben."

Kein Staatsmann, der den Tatsachen offen ins Auge sieht, kann etwas gegen diese Forderung einwenden. Sie zeigt einen offenkundigen Bruch der grundlegenden Vereinbarungen auf, die Deutschland veranlaßten, den Versailler Vertrag zu unterzeichnen. Clemenceau hatte als Vorsitzender der Friedenskonferenz den deutschen Delegierten im Namen aller in Paris versammelten Vertreter der alliierten Mächte einen Brief geschrieben, in dem in klaren Worten das Versprechen enthalten war, die Bewaffnung der Alliierten auf das Maß der Bewaffnung Deutschlands herabzusetzen. Die von Frankreich geführte Gruppe europäischer Mächte hat sich kategorisch geweigert, diese Ehrenpflicht zu erfüllen. Nur England und die Vereinigten Staaten haben den damals eingegangenen Verpflichtungen Genüge getan. Italien hat sich bereit erklärt, seine Rüstungen soweit zu beschränken, wie es andere Mächte tun würden. Auch Rußland hat sich erboten, ähnliche Verpflichtungen zu übernehmen. Aber Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien haben sich bis jetzt beharrlich geweigert, das Versprechen einzulösen, das alle Siegermächte in dem Deutschland aufgezwungenen Friedensvertrage gegeben haben. Das war ein gemeiner Winkelzug, der unbedingt früher oder später noch zu einem internationalen Konflikt führen wird.

Alles dreht sich um die Frage der Reserven und der Ausrüstung. Genau dieselben Methoden wie vor dem Kriege werden auch jetzt wieder von den militärischen Mächten zum Ausbau ihrer militärischen Machtmittel angewandt. Jeder taugliche junge Mann, der ein gewisses Alter erreicht hat, wird zum Heeresdienst eingezogen. Nachdem seine Ausbildungszeit vorüber ist, wird er zur Reserve überschrieben. Bei Verwicklungen können diese Reserven sofort bis zur Altersgrenze von 45 Jahren einberufen werden. Die Ausrüstung genügt, um diese ungeheure Macht mit allen Reserven sofort ins Feld zu stellen. Sieben bis zehn Prozent der Gesamtbevölkerung eines Landes stehen somit für den Felddienst bereit. Frankreich mag ein Friedensheer von 500 000 Mann haben, aber seine Kriegsstärke beträgt wenigstens vier Millionen Mann.

Deutschland durfte während der letzten zehn Jahre seine jungen Männer nicht für den Krieg ausbilden. Die Zahl der deutschen Kriegsteilnehmer ist zwar noch beträchtlich, aber die Mehrzahl von ihnen ist bereits über das Militäralter hinaus, und der Rest hat weder Gewehre noch Kanonen, mit denen er sich einem Feinde entgegenstellen könnte. In wenigen Jahren werden aber auch diese Leute nicht mehr mitrechnen, und dann wird Deutschland, falls es allein dasteht, nur 100 000 geschulte Soldaten haben, um seine Grenzen gegen die wohlausgebildeten und gerüsteten Millionenheere der Nachbarländer zu verteidigen. Kein Wunder, daß in Deutschland Unruhe und Mißstimmung über eine solche Behandlung ständig wachsen; denn das entspricht nicht den Vereinbarungen, die Deutschland in Versailles angenommen hat. Dort hat man Deutschland hinters Licht geführt, um es machtlos zu machen. **Kein ehrliebendes Volk wird sich einen solchen Zustand gefallen**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

lassen, ohne Widerspruch zu erheben und ohne auf Mittel zu sinnen, um sich aus der Falle zu befreien, in die es gelockt worden war.

Darin liegt die Erklärung für den Antrag Deutschlands auf der letzten Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz, wonach die Staaten, in denen die Wehrpflicht besteht, in Uebereinstimmung mit dem Versailler Vertrag, die Zahl der jährlich einzuberufenden Mannschaften beschränken sollen. Nur so würden die Siegermächte die Bestimmungen des Friedensvertrages ehrlich erfüllen. Sechs Länder stimmten für und dreizehn gegen den deutschen Vorschlag, achtzehn enthielten sich der Stimme. Unter denen, die den Vorschlag befürworteten, waren Rußland und die skandinavischen Länder. Zu denen, die ihre Stimme nicht in die Wagschale warfen, gehörten England und die Vereinigten Staaten. Sie haben sich damit selbst das Zeugnis einer geradezu unbegreiflichen Schwäche ausgestellt. Hätten sie gegenüber Frankreich und seinen Trabanten eine feste Haltung gezeigt, so wären diese Staaten gezwungen, sich mit ihren Vertragsverpflichtungen auseinanderzusetzen. Warum die Regierung der Arbeiterpartei, die an der Spitze Englands steht, davor zurückgeschreckt ist, ihre klare Pflicht und Schuldigkeit zu tun und darauf zu bestehen, daß der einzige Weg, der zum Weltfrieden führt, eingehalten werde, ist für jeden schwer zu begreifen, der nicht weiß, wie die Arbeiterpartei gerade dann stets ausgewichen ist, wenn es darauf ankam, ihre Versprechungen und Ideale in die Tat umzusetzen.

Man kann nur den völligen Fehlschlag der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz feststellen. Nur die von Graf Bernstorff eingebrachte Resolution bietet einen wirklichen Prüfstein für die Aufrichtigkeit des Abrüstungswillens. Die Gegenvorschläge waren nichts als eitle Spiegelfechterei. Durch Beschränkungen des Heeresbudgets wäre nur wenig zu erreichen. Die Vereinigten Staaten und England zahlen den Mannschaften in Heer und Flotte eine gute Löhnung, und daher haben sie umfangreiche Budgets trotz ihrer verhältnismäßig geringen Streitkräfte. Die Volksheere in Europa erhalten so gut wie keine Löhnung und den Reserven wird überhaupt nichts gezahlt. Daher kann dort ein kleineres Budget eine unvergleichlich stärkere Kriegsmacht unterhalten. Frankreich verläßt sich für die Aufrechterhaltung des Status quo auf die Entwaffnung Deutschlands und auf seine eigene riesenhafte Armee. Das ist eine kurzsichtige Politik. Die Haltung der von Frankreich geführten Gruppe wird allmählich zur Bildung einer Gegengruppe führen. Es ist bezeichnend, daß Rußland die deutsche Abrüstungsthese konsequent unterstützte. Obwohl der Vertreter Italiens nicht für den Vorschlag des Grafen Bernstorff stimmte, so hat doch der Duce unverkennbare Sympathie für Deutschlands Stellung an den Tag gelegt.

„Popolo d'Italia, eine machtvolle faszistische Zeitung, die stets die Ansichten des Duce getreu widergibt und fast als offiziell gelten darf, macht in einem Artikel unter der Ueberschrift „Das Hindernis auf dem Wege zur Abrüstung" klar, daß Frankreich nach Ansicht der italienischen Regierung den Weg zum Frieden versperre. Die Ausführungen des ganzen Artikels sind derart bemerkenswert und wichtig, daß ich es für ratsam halte, sie Wort für Wort wiederzugeben. Es heißt dort: „Ist das Recht auf Sicherheit ein ausschließliches Vorrecht Frankreichs und nicht eine Lebensfrage für alle Staaten? Die Friedensverträge wurden nicht abgeschlossen, um gewisse Länder zum Tode zu verurteilen. Sollte aber eine Auslegung dieser Veträge dahin führen, so gäbe es nichts, um die Bewegung aufzuhalten, die darauf hinzielt, sie abzuändern oder gar zu zerreißen. Sicherheit für Alle und Heilighaltung der Verträge für Alle! Wenn Frankreich nicht abrüstet, hat Deutschland das Recht, auch nicht abzurüsten. Falls Deutschland mit dem Rechte eines souveränen Staates aufrüsten sollte, so würde die Situation, die durch die Verträge festgelegt werden sollte, den Todesstoß erhalten. Aber Frankreich will nicht abrüsten, weil es schon zu sehr aufgerüstet hat, und weil es noch nicht damit fertig ist, denn das Land verfolgt eine Politik der Intrigen und der Gewalt, die unbedingt zum Kriege führen wird. Denn kein Land würde die Errichtung einer französischen Hegemonie in Europa dulden."

„Die französische Politik ist das einzige Hindernis für die Abrüstung." Kurz nach dieser Erklärung, die der Bruder Mussolinis in seinem Blatte abgab, wurden Vertreter des Stahlhelms in Rom durch den Duce persönlich empfangen.

Die Politik Frankreichs treibt Italien und Rußland immer mehr dazu, sich mit Deutschland zu gemeinsamem Vorgehen zusammenzuschließen. Diese Umgruppierung der europäischen Festlandmächte birgt große Gefahren für den Weltfrieden in sich. Unterdessen stehen England und die Vereinigten Staaten als untätige und machtlose Neutrale am Rand des Kraters und schauen in den brodelnden Abgrund hinab. Eines Tages kann aber auch unter ihren Füßen der Boden nachgeben und sie gleichfalls in den Hexenkessel hinabreißen. So ist es ihnen schon bei dem Weltkriege ergangen.

Copyright by United Press. Nachdruck, auch im Auszug, verboten.

Die Tagung der Landgemeinden

Wirtschaftskrise und öffentliche Finanzen.

* **Berlin**, 21. Nov. (**Funkspruch.**) Auf der Vertretertagung des Landgemeindetages in Berlin ergriffen nach dem Reichskanzler noch verschiedene Minister das Wort.

Minister Severing

erklärte, akademische Erörterungen über Selbstverwaltungsgesetze seien in diesem Augenblick nicht am Platz, wo die Regierung fast jeden Tag Staatskommissare einsetzen müsse. Bedauerlich sei es, daß gerade von den Landgemeinden den Rationalisierungsplänen, die die Staatsregierung mit der Zusammenlegung kleiner leistungsschwacher Landkreise verfolge, stärkster Widerstand entgegengesetzt werde. Die gefährlichsten inneren Feinde seien Hunger und Pessimismus. Die Beamten müßten verstehen, daß sie gegenüber dem großen Heer der Arbeitslosen infolge der Sicherheit ihrer Stellung besser dastehen. Der Minister schloß mit einem Aufruf zur Zusammenarbeit an der Ueberwindung der Notzeit.

Dann sprach

Reichsernährungsminister Schiele,

der begrüßte, daß die Landwirtschaftskrise in den Vordergrund aller Erwägungen gerückt sei. Die letzte Ursache der Agrarkrise sei darin zu erblicken, daß unsere Volkswirtschaftspolitik keine Ausgeglichenheit in der Preisfrage herbeigeführt habe. Das Opfer zur Rettung der deutschen Zukunft werde von allen Ständen gleichmäßig getragen werden müssen.

Reichsminister Treviranus

sprach in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für die Osthilfe über die Hilfsmaßnahmen für den Osten. Bei den Steuererleichterungen kämen den Landgemeinden zwei Drittel der staatlichen Hilfe zugute. Das neue Osthilfegesetz werde hoffentlich bald verabschiedet werden, um den Ausbau des Hilfswerks in den nächsten Jahren zu ermöglichen.

Den Einfluß der Wirtschaftskrise auf die öffentlichen Finanzen behandelte

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Hilferding.

Die Krise der öffentlichen Finanzen sei international, wie die internationale Wirtschaftskrise. Die Einschränkung des Produktionsumfanges vermindere das Nationaleinkommen um 10—12 Milliarden, woran die öffentlichen Finanzen mit 3—3½ Milliarden beteiligt seien. In der jetzigen Depression habe eine Steuererhöhung nicht mehr die Wirkung einer Einnahmeerhöhung, sondern führe nur zu Kapital- und Steuerflucht. Die Gemeinden sollten selbst mit den notwendigen Ersparnisvorschlägen vorangehen. Das Sanierungsprogramm der Regierung sei geeignet mitzuhelfen, den öffentlichen Kredit wieder herzustellen.

Großjährigkeitserklärung des Erzherzogs Otto

TU. **Brüssel**, 21. Nov. Am Donnerstag fand auf Schloß Steenockerzeel die Großjährigkeitserklärung des Erzherzogs Otto statt. Kaiserin Zita verkündete vor den versammelten Persönlichkeiten, daß der Erzherzog in Zukunft der alleinige Chef der Familie Habsburg sei. Darauf wurde in der Kapelle durch Monsignore Seydel, den ehemaligen Hofalmosenier, eine Messe zelebriert.

Erdrutsch im Bergwerk.

Zwei Bergleute verschüttet.

TU. **Köln**, 21. Nov. In dem der Horremer Brikettfabrik G. m. b. H. gehörenden Braunkohlentagebau Fischbach bei Horrem ereignete sich am Freitag vormittag um 6.15 Uhr ein schweres Unglück. Ein Teil des südlichen Kohlenstoßes brach aus und wurde durch nachsetzendes Deckgebirge in den Tagebau der Grube gedrückt. Zwei Bergleute, die gerade an der Unglücksstelle arbeiteten, gerieten unter die zusammenbrechenden Massen. Sie konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Die abgestürzten Erdmassen werden auf etwa zwei Millionen Kubikmeter geschätzt.

Es handelt sich um eine Strecke von 90 Metern, die abgestürzt ist. Auf etwa 350 Meter ist die Abraumbahn unterbrochen. Alles Material wurde mit in die Tiefe gerissen, so u. a. ein schwerer Grubenbagger. An einer Stelle sind Tannenbäume, die auf dem höchsten Gipfel des Abraumes standen, 110 Meter tief abgestürzt. Inmitten der Absturzstrecke trat ein mehr als 60 Meter hoher und 200 Meter breiter Kohlenstoß in seinen kompakten Massen hervor. Durch den Absturz wurden

zwei Pumpen der Grubenanlage verschüttet, jedoch sind weitere vier Pumpen in Betrieb, sodaß eine Gefahr des Ersaufens der Grube nicht besteht.

Die Ursache des Erdrutsches ist noch nicht bekannt. Man vermutet aber, daß infolge des anhaltenden Regens die Tonschicht unterspült wurde. Es muß als ein großes Glück bezeichnet werden, daß zur Zeit des Unglücks nur die zwei verschütteten Arbeiter an der Unglücksstelle weilten. Zehn Mann, die sich in der Nähe aufhielten, konnten sich in letzter Minute in Sicherheit bringen. An die Bergung der beiden verschütteten Bergleute ist vorläufig noch nicht zu denken. Das Bergamt hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Sachschaden kann in seinem Ausmaß noch nicht übersehen werden.

Das Alsdorfer Grubenunglück.

m. **Berlin**, 21. Nov. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Der „Deutsche", das Organ der christlichen Gewerkschaften veröffentlicht einen längeren Bericht eines seiner Mitarbeiter, der in Alsdorf weilte und dort persönlich den Versuch unternahm, die Ursache der Katastrophe zu klären, über die noch immer starke Meinungsverschiedenheiten herrschen. Er kommt zu dem Schluß, daß das schwere Unglück durch eine Benzolexplosion verursacht worden ist. Neben der Grube befindet sich eine große Schutthalde, die als Filtrierapparat für Abwässer der Kohlendestillation benutzt wird. Unter den Abwässern befindet sich auch dauernd Benzol, das durch die Schutthalde hindurchsickert und mit dem Wasser in die Grube dringt. Nach Ansicht des Berichterstatters muß am Unglückstage auf der Oberfläche des Grundwassers auf der Schachtsohle Benzol gewesen sein. Da oben am Schacht Schweißarbeiten vorgenommen wurden müssen Funken nach unten gefallen sein, die das auf dem Grundwasser schwimmende Benzol entzündet haben.

Der „Deutsche" stellt fest, daß er an dieser Auffassung so lange festhält, bis eine plausiblere Erklärung für das grauenhafte Unglück gefunden worden ist.

Deutscher Reitersieg in Toronto.

TU. **Newyork**, 21. Nov. Das große internationale Reitturnier zu Toronto (Kanada) begann unter Beteiligung der in Newyork so erfolgreichen deutschen Mannschaft sowie irischer, schwedischer und amerikanischer Offiziere. Gleich der erste große internationale Wettbewerb, ein Militär-Jagdspringen, brachte einen großen deutschen Erfolg. Leutnant Hasse belegte auf „Elan" und „Derby" den ersten sowie den zweiten Platz mit 1½ Fehlern vor Vertretern von Irland und Amerika.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 22. November.

Landestheater: Das Lamm des Armen, 8 bis ½11 Uhr.
Colosseum: Gastspiel Schmitz-Weißweiler „Der müde Anton", 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Kehre wieder, Afrika. — Man zieht um, 5 Uhr. — Mutter Krausens Fahrt ins Glück, ½9 Uhr.
Gel. Liederkranz: Stiftungsfest-Konzert in der Festhalle, 8 Uhr.
Gesangverein Liederhalle: Herbstball in der Eintracht, 8 Uhr.
Männergesangverein Germania: Stiftungsfest-Konzert mit Ball in der Walhalla, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Tanz-Tee, ½5 bis ½7 Uhr; abends Unterhaltungskonzert.
Hotel Rotes Haus: Tanz-Abend.
Hotel Exzelsior: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Wintergarten: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Künstlerprogramm.
Rest. Elefanten: Gastspiel Ekartz und Konzert der Hauskapelle.
Silberner Anker: Künstler-Konzert, 8 Uhr.
Rest. Landsknecht: Baterl. Konzert.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Union-Theater: Achtung, Autodiebe! — Von ½3 bis 4 Uhr: Märchenfestspiel: König Drosselbart.
Schauburg: Das Lied ist aus.
Kaffee Schauburg: Konzert, 8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Der Tiger.
Palast-Lichtspiele: Der weiße Teufel.
Gloria-Palast: Der Sohn der weißen Berge.
Atlantik-Lichtspiele: Seine stärkste Waffe. — Adieu Mascotte.

Zum 150. Geburtstag eines badischen Komponisten:

Konradin Kreutzer / Von Christian Kerile.

Die Liebhaber schöner und gefälliger Hausmusik werden seine Kammermusikwerke, die Sänger seine Lieder, besonders die Frühlings- und Wanderlieder hervorheben, die Männerchöre werden herzlich seine vierstimmigen Gesänge preisen und hinzufügen, daß sie sich besondere Verdienste um das Werk Konradin Kreutzers erworben haben. Alle zusammen aber werden darin einig gehen, daß die romantische Oper „Das Nachtlager in Granada" sein Hauptwerk darstellt. Neben seinen Liedern die ihm allgemeine Bedeutung gaben, ist er in diesem Werk am lebendigsten geblieben und als Musiker auch am schönsten, am reinsten zu sehen. „Das Nachtlager in Granada" ist sein Nachruhm.

Text und Musik zu dieser idyllischen Oper sind 1832 geschrieben. Der Inhalt geht auf eine historische Begebenheit zurück: Maximilian, Erzherzog von Oesterreich, soll riesenhafte Kräfte gehabt und in Spanien eine ganze Räuberbande besiegt haben. Friedrich Kind, der für Weber den „Freischütz" schrieb, machte aus dieser Episode ein einst vielgespieltes Schauspiel, und Karl Johann Braun, ein erfolgreicher Modeschriftsteller, modellierte daraus ein Opernbuch, das, ein glücklicher Fall, der lyrischen, durchaus nicht dramatischen Grundhaltung Konradin Kreutzers in jeder Weise entgegenkam. Dieser Text entzündete den Musiker in ihm, und er schrieb eine Opernmusik, die so warm, so volkstümlich, so anspruchslos ist und im Betonen des Gemütvollen so deutsch, wie er sonst nur in seinen Liedern auf die Gedichte von Ludwig Uhland werden konnte.

Sein „Nachtlager" ist ein Spiel der Liebe und Güte gegen böse Mächte, gegen Mißtrauen und Habsucht. Das Liebespaar Gabriele, eine Verwandte zur Agathe in Webers „Freischütz", und der offene Hirte Gomez bekommen es nicht leicht gemacht, ihr Glück zu finden, doch ihr Herz führt sie den rechten Weg: Sie können einen verirrten Jäger retten, der sich als Prinzregent entpuppt und zum Schluß, zum gütigen, sie und ihr Glück rettet. Die Geschichte spielt in Spanien. Abendschein, Mondnacht, altes, sagenumwobenes Maurenschloß, Uebernachten der Herren, Ueberfall, Sieg, Jubel und Segen. Es ist ein guter Stoff für eine Oper.

Wie Webers „Freischütz" ist auch Kreutzers „Nachtlager" eine Dialogoper, später hat er allerdings das gesprochene Wort mit Musik unterbaut und einige Veränderungen vorgenommen. Die Uraufführung am 13. Januar 1833 am Josephstätter Theater in Wien brachte ihm den größten Erfolg seines Lebens. Und dieser Erfolg blieb seiner Idylle bis heute treu. Die Musik ist seine schönste Opernromantik. Dieses romantische Fühlen klingt durch das Orchester, das neben spanischem Kolorit viel weiche Stimmung bringt, viel Naturempfinden, viel Hörnerklang. Es klingt durch die Ouvertüre, die in Potpourriform die reizendsten Melodien zusammenfaßt, durch die maurische Romanze der Gabriele „Leise wehet, leise wallet rings der Tau" und durch den Höhepunkt der ganzen Oper, durch das prachtvoll aufwachsende erste Finale, beginnend mit Glockengeläute und Hörnerklang und Echowirkung, gipfelnd in dem berühmt gewordenen Gebet „Schon die Abendglocken klangen". Die übrigen Teile der Partitur seien nicht übergangen: Die Romanze des Jägers im ersten, seine Arie „Die Nacht ist schön" im zweiten Akt, mit dem Violinsolo, die Gesänge der Gabriele, hinter der der Mensch und Künstler Kreutzer zu suchen und finden ist, die frischen Räuberterzette und das anmutige Terzett vor dem zweiten Finale, das meisterhaft geformt ist und mit seiner Bezeichnung Andante

grazioso nochmals auf die ganze „Nachtlager"-Musik, ja auf Kreutzers Musik überhaupt, ganz neue Lichter wirft: Anmutvolles Musizieren...

Ein solches Musizieren mit der Einheit von Form und Ausdruck erreicht er nochmals ein Jahr nach dieser Uraufführung mit den Einlagen für das Zaubermärchen „Der Verschwender" von Raimund und früher und später in vielen seiner Lieder und Chöre. Er hat einen reichen Besitz hinterlassen an Natur- und Wanderliedern, Romanzen, Balladen, an vierstimmigen Chören.

Seine Chorschöpfungen hat der deutsche Männergesang lebendig erhalten. Sie kamen seinem Wesen, seiner Volkstümlichkeit entgegen durch einfachen Bau, klangvollen Satz, faßliche Melodie und Gemütfülle. Zu den bekanntesten gehören Schäfers Sonntagslied, ein Chor, der besser ist als sein gangbarer Ruf, die Kapelle, das Schifflein, Märznacht, Abendfeier, Frühlingsnahen, Waffentanz, Frühlingsandacht, der fast mozartische „Zauber der Nacht" und der oben genannte Abendchor aus dem „Nachtlager".

Seine Kammermusik erklingt seltener. Der moderne Konzertsaal kennt sie nicht mehr. Aber im häuslichen Kreise spielt man noch sein Septett oder das in diesen Tagen in der Badischen Hochschule für Musik aufgeführte Quartett für Klarinette, Violine, Viola und Violincello. Verklungen sind auch seine, übrigens als Gelegenheitswerk zu betrachtenden Gesänge zu Goethes „Faust", seine Kantaten, seine Bühnenmusiken, Ouverturen, und — 39 Opern.

Ueberschauen wir sein Schaffen: Es ist ein Künstler, der innerhalb der Grenzen blieb, die größere vor ihm gesteckt hatten. Ja, er brauchte, um sich ganz zu geben, kaum die neuen Kunstmittel eines Weber, Marschner und Spohr. Er fand sich auch ohne die neuen Errungenschaften im Orchester, im Ausdruck zurecht, obwohl er doch als erfolgreicher Theaterkapellmeister in Wien diese damals „Neue" Musik von Grund auf kannte. Seine Musik, die, wie gesagt, gemütvoll und innig ist, kommt offen und ehrlich. Sie will nicht verblüffen, sondern eine herzliche Aussprache sein. Dafür findet Kreutzer klare Formen und eine Führung der Stimmen (im „Nachtlager" oft etwas von Italien beeinflußt), die auch heute noch vorbildlich genannt werden darf. In dieser Klangformung kam Kreutzer zugute, daß er nicht nur ein glänzender Sänger, sondern auch ein vortrefflicher Solist auf dem Klavier und auf der Klarinette war.

Im Leben und in seiner Kunst ist es ihm nicht immer gut gegangen. Sonnig war seine Jugend. Eine halbe Stunde Weges von Meßkirch wurde er in der Talmühle als dritter Sohn des Müllers Johann Baptist Kreutzer geboren. Seine außergewöhnliche Begabung zeigte sich früh. Mit sieben Jahren erhielt er den ersten Musikunterricht. Er ist ein vielgereister Mann. Immer wieder zog es ihn fort, immer wieder suchte er das Glück, suchte er seinen Wirkungskreis zu erweitern, immer wieder fand er sich in seiner Musik. Seine glücklichsten Tage waren in Donaueschingen, in Stuttgart und Wien. In Riga, wohin er von Wien aus seiner Tochter Maria, einer Sängerin, gefolgt war, erlöste ihn der Tod von der äußeren, bitteren Armut der letzten Jahre. Uebersieht man sein Leben im einzelnen, so denkt man an einen anderen deutschen Komponisten, an Albert Lortzing. Beide waren arme, vom Leben umhergeworfene Musikanten. Beiden spendete erst die Nachwelt den Dank, und die Ehre...

Seine Vaterstadt Meßkirch gab Konradin Kreutzer im Juli dieses Jahres zu seinem 150. Geburtstage eine schöne und erhebende Feier, über die die „Badische Presse" ausführlich berichtete. Der Badische Sängerbund, der übrigens der in Not geratenen Witwe von 1878 ab eine jährliche Ehrengabe überwies und im Jahre 1883 durch eine Sammlung in seiner Vaterstadt ein Denkmal enthüllen konnte, hatte an dieser Feier regen Anteil.

Ueberall finden in diesen Tagen in unserem Heimatlande Konradin-Kreutzer-Feiern statt. In allen Programmen unserer Männergesangvereine sieht man seinen Namen an erster Stelle. Es ist, wahrhaft gesagt, ein rührender Wettbewerb, bei den Ehrungen dabei zu sein. Scheffels Festlied zur Enthüllung des Denkmals macht wieder die Runde. Man singt Kreutzers stillstes Lied: „Dir möcht ich diese Lieder weihn", und unsere Theater in Karlsruhe und Freiburg bringen seine Opern.

Wir wollen uns freuen, daß das Lebenswerk unseres badischen Komponisten Konradin Kreutzer zu seinem 150. Geburtstage noch so lebendig, so gegenwärtig ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Föhnsturm über dem Schwarzwald.

Wolkenbruchartige Regengüsse. — 18 Grad Wärme im Rheintal.

Unter der unmittelbaren Einwirkung eines Sturmwirbels, der vom Westen über Frankreich nach Süddeutschland hinwegzog, herrschte in der Nacht zum Freitag und während dieses Tages im gesamten Hochschwarzwald ein zeitweilig

orkanartiger Föhnsturm.

Die meteorologischen Stationen auf den Berggipfeln, so diejenige vom Feldberg, ferner die Beobachter anderer exponierter Höhenlagen, wie Belchen, Höchenschwand, Kniebis und Hornisgrinde, verzeichneten eine mehr als seltene Sturmstärke. Die ungemein heftigen Böenstöße, die bis zu 30 Sekundenmeter erreichten, verursachten mehrfach Schäden durch Umlegen von Bäumen in den Jungschonungen und Abreißen von Drahtleitungen. Auf windausgesetzten Halden wurden Wettertannen umgerissen und an zahlreichen Schindeldächern in den Tallagen entstanden Sturmschäden. Ueber die freien Kammlagen ist seit 48 Stunden ein Vorwärtskommen kaum möglich, da der Föhnsturm mit ungewöhnlicher Heftigkeit heranbraust. In seiner Begleitung traten seit Donnerstag früh

außerordentlich heftige Regengüsse

auf, wie sie im Schwarzwald und im Rheintal zu den Seltenheiten gehören. Am Schwarzwaldrande und an den Bergmassiven stauten sich förmlich die Nebel- und Wolkengebilde und entluden wolkenbruchgleiche Regenmassen. Fast alle Schwarzwaldgebiete wurden in gleicher Weise von dem strömenden Regen bedacht, der mit kurzen Unterbrechungen auch noch am Freitag anhält.

Ueber 100 Millimeter Regen

sind in vielen Teilen des Gebirges von Donnerstag früh bis Freitag abend gefallen. Allein im Murgtal fiel im Gebiet von Schönmünzach, Baiersbronn und Klosterreichenbach eine Regenmasse von mehr als 100 Zentimeter Höhe auf den Quadratmeter. Die Hornisgrinde meldet 70 Millimeter, der Feldberg nahezu 85 Millimeter Regenhöhe. Auf der Baar-Hochfläche sind zwischen Villingen und Donaueschingen sechs Stunden lang Platzregen niedergegangen, die Wiesen und Felder unter Wasser setzten und eine Regenhöhe von 40—50 Millimeter lieferten. Aber auch in der Rheinniederung waren die Niederschlagsmengen mit 30—35 Millimeter ungewöhnlich ergiebig.

Erneute Hochwassergefahr

wird aus verschiedenen Teilen des Schwarzwaldes gemeldet. Die Bergbäche sind hoch angeschwollen und teilweise ufervoll. Die Murg führt viel schmutziggelbes Wasser, namentlich von Schönmünzach und Raumünzach talwärts. In der hochangeschwollenen Murg werden Baumgestrüpp und Erdreich mitgerissen. Büllot, Oos und Acher melden rapides Steigen. Die Gertelbach- und Allerheiligen-Wasserfälle bieten durch die tosenden Wasserstürze einen imposanten Anblick. Vom Hochschwarzwald ist der letzte Schnee abgeschmolzen, die Temperatur bis auf 10 Grad Wärme in höheren Gebirgslagen und auf 17—18 Grad Wärme am Freitag abend in der Niederung des Rheins und am Westfuße des Schwarzwaldes angestiegen. Der Föhnsturm hält weiter an und kündigt neue Niederschläge an.

Der Oberrhein

ist gleichfalls in starkem Anstieg begriffen; alle Pegel-Beobachtungsstationen melden einen Anstieg von 30—60 Zentimeter binnen einem Tag.

Sturm und Regen über Villingen.

= **Villingen**, 21. Nov. Durch den anhaltenden Regen führt die Alb Hochwasser mit viel Schmutz und Geröll. Die Einbettung ist bereits erheblich überflutet. In der Nacht zum Freitag hauste ein gewaltiger Sturm, der von einem Wolkenbruch begleitet war.

Die Brigach führt Hochwasser.

sn. **Villingen**, 21. Nov. Die durch den anhaltenden Regen nun abfließenden Wassermengen haben die sonst so zahme Brigach in einen reißenden Fluß von 8 bis 15 Meter Breite verwandelt. Das sonst helle Wasser ist von der ab- und mitgeschwemmten Erde gelbbraun u. undurchsichtig geworden, auch wird vom Wind gefälltes Holz mitgeführt. Der Wieselsbach und der Warenbach haben im Südwesten der Stadt eine Ueberschwemmung herbeigeführt, die bis an die Häuser herangeht. Im Brigachtale trat das Wasser ebenfalls über die Ufer.

*

= **Schopfheim**, 21. Nov. **(Ein periodischer See im Schwarzwald.)** In der Nähe von Schopfheim im südlichen Schwarzwald gibt es, ähnlich wie in Thüringen und im Harz, einen See, der seinen Wasserstand ständig wechselt. Jahrelang ist dieser See zeitweise vollkommen ausgetrocknet, um sich dann wieder durch unterirdischen Zufluß aufzufüllen. Zur Zeit hat sich der unterirdische Zufluß wieder einmal geöffnet und der Wasserstand des geheimnisvollen Sees steigt dauernd weiter.

Landesvorstandssitzung des Evang. Volksdienstes.

Das Sekretariat des Evang. Volksdienstes schreibt:

„Der erweiterte Landesvorstand des Evang. Volksdienstes trat kürzlich in Durlach zusammen zur Besprechung der durch den Ausfall der Bürgerwahlen geschaffenen Lage. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß trotz stärkster Gegenwehr seitens verschiedener Parteien dank tatkräftiger Arbeit der Ortsgruppen die Stellung im allgemeinen behauptet werden konnte und vielerorts weitere Fortschritte erzielt wurden. Die Beratungen beschäftigten sich hauptsächlich mit den Aufgaben der badischen Landtags- und Kommunalpolitik sowie mit dem Ausbau der Organisation im kommenden Winter".

Noch eine Berufung im Mordprozeß Dreßler.

Waldshut, 21. Nov. Im Mordprozeß Dreßler hat nun auch die Mitangeklagte Elisabeth Müller gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Angeklagte befindet sich zur Zeit im Waldshuter Bezirksgefängnis.

= **Offenburg**, 21. Nov. **(Eine peinliche Angelegenheit.)** Der wegen Verbrechens nach § 218 und fahrlässiger Körperverletzung erst vor kurzem zu einer hohen Gefängnisstrafe verurteilte, auf sein Gesuch wieder freigelassene praktische Arzt Dr. H., der seine ärztliche Praxis wieder aufnehmen durfte, ist erneut auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Ein Mädchen aus der Nachbarschaft erkrankte in seiner Wohnung an Bauchfellentzündung und starb daran. Die Obduktion der Leiche ergab, daß ein Eingriff gemacht worden war. Eine innere Verletzung führte die tödlich verlaufene Bauchfellentzündung herbei.

Kommunalpolitische Umschau.

Aufwertungs-Prozeß gegen die Stadt Freiburg.

In Bestätigung eines vom Oberlandesgericht Karlsruhe erlassenen Urteils hat das Reichsgericht die Stadtgemeinde Freiburg i. Br. zur Zahlung eines Aufwertungsbetrages von 60 000 RM. an die Landwirtschaftliche Kreditverbandskasse verurteilt, von der die Stadt in den Jahren 1918—1920 mehrere Darlehen im Gesamtbetrage von 8 Mill. Mk. erhalten hatte. Diese Darlehen waren im Jahre 1922 mit entwertetem Gelde zurückgezahlt worden, und der Wert dieser Rückzahlungen stellte nach den Darlegungen der Geldgeberin einen Wert von 11 882 GM. dar, während die gegebenen Darlehen einen Wert von über 1,5 Mill. GM. hatten. Die Landwirtschaftliche Kreditverbandskasse verlangte daher eine 25 prozentige Aufwertung nach dem Aufwertungsgesetz und bezifferte ihre Gesamtforderungen gegen die Stadt auf rund 366 000 RM., von welcher Summe der eingeklagte Teilbetrag von 60 000 RM. ihr jetzt endgültig zugesprochen worden ist.

*

⚒ **Meckesheim**, 20. Nov. **(Kommunales.)** Der Stand der Erwerbslosen hat sich infolge vorübergehender, teilweiser Betriebseinstellung der Zündholzfabrik auf 150 erhöht, darunter 7 Krisenunterstützungsempfänger. — Sämtliche Feldwegeinmündungen auf die Verkehrsstraßen werden auf eine entsprechende Länge mit Schotter überdeckt. — Von der Mustersteuerordnung zur Einführung der Gemeindebiersteuer wurde Kenntnis genommen. Die Einführung bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten. — Schließlich wurde das Ergebnis der Gemeindewahlen vom 16. November entgegengenommen und festgestellt, daß die Besetzung des Gemeindeparlaments große Aenderungen erfährt. Vier Gemeinderäte, die sich für eine Kandidatur nicht mehr entschlossen, scheiden aus. Bürgermeister Kirsch sprich ihnen für ihre bisherige, uneigennützige und sachliche Mitarbeit in der Gemeindeverwaltung den Dank aus.

H. **Offenburg**, 21. Nov. **(Aus dem Stadtrat.)** Aus den Beschlüssen des Stadtrates ist bemerkenswert, daß die noch vorhandene Restfläche des ehemaligen Exerzierplatzes, die 5 Hektar groß ist und nahezu keinen Ertrag bringt, entwässert und mit Obstbäumen bepflanzt werden soll. — Das städtische „Bad Ries" ist in einem derartig baufälligen Zustand, daß es nicht mehr lohnt, viel Geld hineinzustecken. Es werden lediglich die notwendigsten Reparaturen in der Wandisolierung gemacht. Das Stadtbauamt ist schon vor einiger Zeit mit der Prüfung der Frage eines Neubaues und mit der Ausarbeitung eines Projektes betraut worden.

— **Lörrach**, 21. Nov. **(Die Stadt spart.)** Der Stadtrat von Lörrach hat neue Gesuche um Baudarlehen einstweilen zurückgestellt, da die erforderlichen Mittel gegenwärtig nicht zur Verfügung stehen. Der Aufwand der Stadt für den Wohnungsbau im laufenden Rechnungsjahr einschließlich der bis 31. Oktober dieses Jahres bewilligten Baudarlehen betrug 356 000 Mark.

— **Waldshut**, 19. Nov. **(Gründung einer Milchgenossenschaft.)** Die Badische Landwirtschaftskammer hat sich mit einem Betrag von 1000 RM. bei der neugegründeten Milchzentralgenossenschaft Waldshut-Säckingen G.m.b.H. in Waldshut beteiligt. Der neuen Genossenschaft obliegt die Erfassung und Zufuhr der Milch in die Bezirke Waldshut und Säckingen und führt sie an die neu errichtete Molkerei Waldshut weiter. Die Molkerei Waldshut ist eine G. m. b. H., an der die Stadt Waldshut, der Badische Molkereiverband und die Milchzentral-Genossenschaft Waldshut-Säckingen mit je einem Drittel beteiligt sind. Die Molkerei Waldshut hat sich verpflichtet, der Milchzentral-Genossenschaft Waldshut-Säckingen die angelieferte Milch abzunehmen.

= **Pforzheim**, 21. Nov. **(Die Pforzheimer Metzger bauen ab.)** Die Pforzheimer Metzgermeister haben sich entschlossen, eine Ermäßigung der Fleisch- und Wurstwaren eintreten zu lassen. Es handelt sich um Senkungen von 4,6 bis 20 Pfennig.

fz. **Kehl**, 21. Nov. **(Christliches Hospiz.)** Die evangelische Kirchengemeinde hat das frühere Hotel „zur Blume" am Marktplatz hier käuflich erworben, um dasselbe als evgl. Gemeindehaus und gleichzeitig als Mittelpunkt des kirchlichen und religiösen, sozialen und charitativen Lebens für das ganze Hanauerland zu verwenden.

Die Bürgerwahlen in Baden.

Weitere Teilergebnisse.

R. **Lahr**, 20. Nov. Nach der vorläufigen Zusammenstellung verteilen sich die in der Stadt abgegebenen Stimmen wie folgt: Zentr. 1033, Soz. 331, D. Vpt. 217, Nat.Soz. 2091, D. Staatsp. 553, Komm. 545, Ev. Vd. 336, Dtnl. 80, Wirtsch.Arb.Ver. 27 und Bürg. Ver. 536. — In den 43 Gemeinden des Amtsbezirks wurden abgegeben für das Zentr. 7954, Soz. 1713, D. Vpt. 1242, Nat.Soz. 6263, D. Staatsp. 1555, Komm. 912, Ev. Vd. 1365, Dtschntl. 255, Wirtsch. Arb.Ver. 240, Bürg Ver. 1137 Stimmen.

Kreis- und Bezirksratswahlen.

nz. **Spöck.** Bei den Bezirks- und Kreiswahlen wurden folgende Stimmen abgegeben, für den Bezirksrat: Zentr. — (2), Soz. 158 (159), Dt. Volkspartei 5 (4), Nat.-Soz. 325 (326), Dt. Staatspartei 5 (5), Komm. 3 (1), Ev. Volksdienst 18 (18), Deutschn. Volkspartei 192 (195), Freie Bürgervereinig. 22 (22), Reichspartei d. Dt. Mittelstandes 2 (1).

M. **Bruchsal**, 19. Nov. Als Bezirksräte sind gewählt: Zentrumspartei: Münch Dr. Josef, Oberrealschuldirektor, Bruchsal; Schuhmacher Daniel III, Werkmeister Kirrlach; Roth Martin, Bürgermeister, Wiesenthal; Scheurer Franz Xaver, Kaufmann, Oberhausen; Rapp Gust. Karl, Zigarrenfabrikant, Untergrombach; Vogel Aug., Bürgermeister und Landwirt, Odenheim. Sozialdemokraten: Haibel Ludw., Malermeister, Bruchsal. Nationalsozialisten: Maußotter Albert, Kaufmann, Bruchsal; Häfele Aug., Landwirt, Helmsheim. Kommunisten: Schrapp Eugen II, Mayrer, Philippsburg. — Kreisabgeordnete: Zentrumspartei: Meister Dr. Karl, Oberbürgermeister Bruchsal; Fuchs Emil, Gewerkschaftssekretär, Bruchsal; Röser Josef, Schmiedemeister, Bruchsal; Stather Phil., Landwirt, Elsenz; Ochs Hermine, Hauptlehrerin, Oestringen; Notheis Karl, Werkmeister, Huttenheim. Sozialdemokraten: Staiber Wilh., Angestellter, Bruchsal. Nationalsozialisten: Kemm Friedr., Studienrat i. R., Bruchsal; Odenwald Lougin, Landwirt, Philippsburg. Kommunisten: Schrapp Eugen, Maurer, Philippsburg.

fz. **Kehl**, 20. Nov. Bezirksräte: Zentrum 482 Stimmen (0 Sitze), Sozialdemokraten 1954 (2), Natsoz. 4024 (5), Staatspartei 785 (0), Kommunisten 489 (0) Mittelstand 528 (0), Ev. Volksdienst 781 (0), Bad. Bauernpartei 835 (1); zusammen 8 Sitze. — Kreisabgeordnete: Zentrum 478 (0), Soz. 1981 (2) Staatspartei 806 (1), D. Volksp. 396 (0), Natsoz. 3955 (4), Komm. 482 (0), Mittelst. [illegible]70 (0), Ev. Volksd. 735 (0), Bad. Bauernp. 855 (0); zusammen [illegible] Sitze.

*

hä. **Villingen**, 21. Nov. **(Wahlkuriosum.)** Die Nationalsozialisten stellten hier 6 Bewerber auf, errangen aber 11 Sitze. 3 Sitze wurden nun der Wahlordnung entsprechend auf die übrigen Listen verteilt. Sie fielen alle unter Zugrundelegung der Höchstzahlen dem Zentrum zu.

R. **Lahr**, 20. Nov. **(Neuwahl des Stadtrats.)** Der Oberbürgermeister hat im Einverständnis mit dem bisherigen Stadtrat die Neuwahl des Stadtrats auf Freitag, den 28. d. M., festgesetzt.

fm. **Furtwangen**, 20. Nov. **(Keine Fastnachtsveranstaltung der Narrengesellschaft.)** In ihrer Sitzung am 11. November beschloß die Narrengesellschaft Furtwangen, während der Fastnacht 1931 von jeder eigenen Veranstaltung abzusehen.

Die Toten im Lande.

r. **Donaueschingen**, 19. Nov. Unter großer Anteilnahme der ganzen Bevölkerung der Baar und des Bregtals, fand am Dienstag die Beerdigung des verstorbenen Schriftleiters des „Donauboten", Dr. Hermann Lauer, statt. Es nahmen gegen 100 Geistliche an dem Trauerzuge teil. Beim Trauergottesdienst wurde ein Schreiben des Erzbischöflichen Ordinariats verlesen, das die Verdienste des Verstorbenen würdigte. Dekan Meister-Bräunlingen hielt die Gedächtnisrede. Besonders wurde auch der Verdienste gedacht, die sich der Verstorbene durch seine heimat- und kirchengeschichtlichen Forschungen um die Baar erworben hat.

Unfall-Chronik.

Legelshurst bei Kehl, 21. Nov. **(In die Sense gestürzt.)** Der 14jährige Albert Hilsinger fiel, als er auf einer Leiter vom Hausstock heruntersteigen wollte, so unglücklich mit dem rechten Arm in die untenstehende ungeschützte Sense, daß ihm der Oberarm fast bis zum Knochen durchschnitten wurde.

Rheinbischofsheim, 21. Nov. **(Der ungesicherte Revolver in der Tasche.)** Zwei junge Burschen, wovon der eine einen geladenen Revolver in der Tasche trug, trafen sich am letzten Sonntag in Hohbühn. Infolge Unvorsichtigkeit des Eigentümers entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem anderen Burschen in den Oberschenkel. Die Entfernung des Geschosses muß auf operativem Wege erfolgen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

r. **Rastatt**, 20. Nov. **(40 Jahre Schaffnerdienst.)** Der Oberzugschaffner August Zoller konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Aus diesem Anlasse wurden dem Jubilar vom Rastatter Stationsvorsteher die Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Reichsbahnen, des Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe und des Amtsvorstandes der Betriebsdirektion Karlsruhe überbracht.

r. **Heiligenzell**, 20. Nov. **(Goldenes Ordensjubiläum.)** In klösterlicher Einfachheit begingen gestern die Schwestern Paula und Richarda im hiesigen Schwesternhaus St. Elisabeth den Tag, an dem sie vor 50 Jahren den Schleier nahmen.

Freiburg, 20. Nov. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 25. November: Das Konto X; Mittwoch, 26. November: Die heimliche Ehe; Donnerstag, 27. November: Einmaliges Gastspiel „Das Japanische Theater aus Tokio"; Freitag 28. November: Napoleon greift ein; Samstag, 29. November: Herr Doktor, haben Sie zu essen?; Sonntag, 30. November, 15 Uhr: Sturm im Wasserglas; 19.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel Paul Wegener: Totentanz. Montag, 1. Dezember: Gastspiel des Elsässischen Theaters Freiburg: D'r Candidat.

— **Lörrach**, 21. Nov. **(Ehrenvolle Anerkennung.)** Der Hilfsarbeiter Friedrich Reif in Lörrach hat im Oktober ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Für diese mutige Tat wurde ihm nunmehr eine offizielle Anerkennung vom Badischen Landeskommissär für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg zuteil.

Radolfzell, 21. Nov. **(Freitod.)** Ein in einem Singener Hotel bedienstetes, 33 Jahre altes Zimmermädchen aus Morsbach, Oberamt Künzelsau, sprang in der Nähe des Strandbades in den Bodensee und ertrank. Die Leiche wurde geborgen. Liebeskummer scheint die Ursache der Tat zu sein.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium der Finanzen.

Wasser- und Straßenbaudirektion.

Ernannt: Zu Bauobersekretären die Baumeister Hugo Schumann und Hermann Weißenrieder beim Kulturbauamt Offenburg, zu Straßenoberbaumeistern die Straßenbaumeister Heinrich Knopf in Bonndorf und Karl Riegger in Flehingen, zu Wasseroberbaumeistern die Wasserbaumeister Georg Gräßlin in Kehl und Fritz Kruß in Offenburg, zu Verwaltungsassistenten die Verwaltungsgehilfen Matthäus Löffler beim Kulturbauamt Lörrach und Josef Wolter beim Wasser- und Straßenbauamt Lörrach, zum Zeichenassistenten der Hilfszeichner August Lipp bei der Wasser- und Straßenbaudirektion.

Planmäßig angestellt: Der Schiffsführer Heinrich Happ in Kehl, die Straßenwärter Karl Kaufmann in Bahlingen und Ludwig Zimmermann in Zwingenberg.

Versetzt: Obergeometer Ewald Rüttenauer beim Katastergeometer in Tauberbischofsheim zum Vermessungsamt daselbst, Straßenoberbaumeister Heinrich Keller in Boxberg nach Ettlingen, Straßenbaumeister Wilhelm Himmele in Heidelberg nach Boxberg.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit: Straßenoberbaumeister Franz Bürkle in Pforzheim.

Gestorben: Straßenoberbaumeister a. D. Georg Dengel in Schwetzingen am 8. Oktober d. J., Straßenwärter a. D. Anreas Ritsche in Meersburg am 12. Oktober d. J. und Straßenwärter Johann Rehm in Immeneich am 27. Oktober d. Js.

Domänen- und Forstabteilung.

Ernannt: Oberwerkführer Wilhelm Raupp beim Fernheizwerk Karlsruhe zum Maschinenmeister auf wichtiger Stelle, Maschinenmeister Emil Engelhardt daselbst zum Oberwerkführer und Maschinist Emil Mellinger zum Maschinenmeister.

Planmäßig angestellt: Finanzpraktikant Edmund Wahl beim Rechnungshof der Domänenabteilung unter Ernennung zum Finanzobersekretär.

Gestorben: Förster Georg Haag in Weisweil.

Sie scheuen Erkältungen
Sie schützen sich davor durch den Gebrauch der in mehr als 40 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Ihre Kinder gedeihen prächtig . . .
wenn Sie ihnen Milch mit Kaffee Hag geben!

Der Sport des Sonntags.

Das Programm des 23. November verzeichnet keine besonderen Höhepunkte, es ist das übliche Programm eines Wintersonntags ohne Wintersport. Aber angesichts der guten Schneelage in vielen Gebirgsorten wird es auch nicht mehr lange dauern, daß der Wintersport das Sportprogramm des Sonntags belebt und ausdehnt. Diesmal stehen wieder die Rasensports im Vordergrund. Sie gewinnen mit ihren Veranstaltungen dadurch an Bedeutung, daß in manchen Gruppen und Bezirken die Meisterschaftsentscheidungen reifen.

Fußball.

Bei den Punktekämpfen in Süddeutschland sind am Sonntag einige neue Meister zu erwarten. Die Sp.Vg. Fürth wird Meister sein, wenn sie in Würzburg die Kickers schlägt. Die Münchener „Bayern" haben gegen den Tabellenzweiten Schwaben in Augsburg zu spielen und benötigen hier nur ein Unentschieden, um wieder einmal Meister zu sein. Da wegen des Toten-Sonntags

die Verbandsspiele in Baden ausfallen,

war es nur möglich, in dem auf württembergischen Gebiet liegenden Schramberg ein Meisterschaftsspiel abzuhalten. Dieses Spiel ist deshalb von allergrößter Wichtigkeit, weil der Tabellenführer K.F.V., der auf die dortige Spielvereinigung stößt, nur noch einen einzigen Punkt benötigt, um endgültig Gruppenmeister zu sein. Nach dem hervorragenden Abschneiden und der glänzenden Disposition des K.F.V. ist auch auf dem ungewohnten Schramberger Gelände mit einem Siege des K.F.V. zu rechnen. Er wird sicherlich bestrebt sein, die im Torausmaß ungewohnte Erfolgserie in der bisherigen Runde mit einem imponierenden Schlußsieg zu krönen. In Karlsruhe rüstet man allenthalben zu dieser sicherlich interessanten Schwarzwaldfahrt. Man erinnert sich noch sehr wohl an die sensationelle Niederlage, die Schramberg im vorigen Jahre dem K.F.V. beigebracht hat. Diese Tatsache und das Wiedererstarken der Schramberger mahnen zu äußerster Vorsicht. Fußballgeschehnisse laufen bekanntlich den schönsten und schlüssigsten Orakeln schnurstracks zuwider. Auf jeden Fall wird dieser einzige Großkampf das Tagesereignis im Schwarzwald bilden und ungezählte Neugierige in die schöngelegene Uhrenstadt führen.

Tennis.

Die Hallensaison im Tennis ist in diesem Jahre erfreulicherweise lebhafter als in früheren Jahren Von den Ereignissen des 23. November verdienen der Städtekampf Kopenhagen—Hamburg in Kopenhagen und die schweizerischen Hallenmeisterschaften in Zürich Erwähnung.

Boxen.

Größere Berufsboxkämpfe gibt es in Essen. Hier will im Hauptkampf der ehemalige Deutsche Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann im Kampf gegen den Ex-Amateurmeister Jaspers-Stettin den Beweis führen, daß er doch noch nicht ganz zum alten Eisen gehört. Ludwig Haymann ist längere Zeit leidend gewesen, und auf diese Tatsache führt er auch die schweren Niederlagen zurück, die er im letzten Jahre erlitt.

Schwimmen.

Schwimmfeste gibt es am Sonntag in Offenbach (Schwimmgesellschaft 1902), Nürnberg und Berlin. Besonders das Berliner Gefallenen-Gedenkschwimmen, aber auch das Nürnberger Fest weisen eine gute Besetzung auf.

Kurze Sportnachrichten.

Das erfolgreichste deutsche Hindernispferd ist mit einer Gewinnsumme von 37 615 RM. die Pergolese-Tochter Oper vor Bandola mit 35 820 RM.

*

Um eine Einigung der Amateurboxer hält der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen vom 2.—5. Dezember in Berlin mit seinen verschiedenen Ausschüssen Sitzungen ab, die sich speziell mit dieser Frage beschäftigen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

398. **E. F. N. i. Sch.:** Brieflich beantwortet.
399. **Sch. i. K.:** Der Preis, den der Amerikaner bezahlt hat, ist nicht bekannt.
400. **J. F. i. W.:** Brieflich beantwortet.
401. **J. L. O. 108:** Rundfunkgenehmigungsgebühren können auf Antrag solchen Personen erlassen werden, die infolge schwerer körperlicher Leiden in ihrer Bewegungsmöglichkeit und im Besuch von öffentlichen Vorführungen dauernd ernstlich verhindert sind und sich gleichzeitig in bedrängter Lage befinden. Die tatsächlichen Verhältnisse müssen durch Fürsorgestelle bezw. Ortsbehörde bescheinigt werden.
402. **Echternach:** Echternach ist Kantonstadt von Luxemburg. Die Springprozession findet alljährlich am Pfingst-Dienstag statt zum Andenken an das Aufhören einer Veitstanzepidemie von der Echternach im 8. Jahrhundert heimgesucht worden ist.
403. **St. B. K. 61:** Wenden Sie sich an das Hauptversorgungsamt Karlsruhe in der Moltkestraße.
404. **K. N.:** Zur Behandlung und Konservierung des Lederdaches wird ein besonderes Wachs verwendet, das mit schwarzer Farbe gemischt wird. Diese Mischung können sie in den einschlägigen Geschäften bekommen.
405. **W. W. i. B.:** Brieflich beantwortet.
406. **P. M.:** Graf Zeppelin ist in Konstanz geboren. Der Staatsangehörigkeit nach war er Württemberger.
407. **C. R. i. F.:** Brieflich beantwortet.
408. **H. H.:** Brieflich beantwortet.
409. **M. G. i. K.-M.:** Brieflich beantwortet.
410. **W. H. 100:** Das Kapital gilt als Vermögen und ist infolgedessen nicht steuerfrei.
412. **L. R. 1000:** Es ist uns leider nicht möglich, im Rahmen des Briefkastens Werturteile über einzelne Firmen abzugeben. In diesem Fall müssen Sie sich schon an eine Auskunftei wenden.
413. **M. F. i. B.:** Brieflich beantwortet.
414. **G. K. i. N.:** Wegen des Eintritts in die Kriegsmarine wenden Sie sich an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Nordsee in Wilhelmshaven oder an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Ostsee in Kiel. Wegen des Eintritts in die Handelsmarine wenden Sie sich an den Zentralverein Deutscher Reeder in Hamburg oder an den Deutschen Schulschiffverein in Bremen. Da es sich um einen Abiturienten handelt, können Sie die Offizierslaufbahn einschlagen.
415. **O. Sch. 1884:** Wenn im Vertrag eine weitere Bindung nicht vorgesehen ist, hört diese nach Ablauf der festgesetzten 5 Jahre auf. Sind keine anderen Vereinbarungen getroffen worden, gilt im allgemeinen die ortsübliche vierteljährliche Kündigung.
416. **Po.:** Das Exportbier hat einen Alkoholgehalt von 4.0 bis 4.2 Prozent, das Lagerbier einen solchen von 3.3 bis 3.5 Prozent.
417. **J. K. i. O.:** Nach dem abgeschlossenen Vergleich über den Auszug aus der Mietwohnung ist die Miete u. E. nur bis zum festgesetzten und erfolgten Auszug vom 1. April und nicht darüber hinaus zu bezahlen
418. **Th. K.:** Brieflich beantwortet.
419. **J. E. i. G.:** Die von der Ortskrankenkasse für die Behandlung des Verletzten bezahlten Arzt- und Apothekerkosten sind dieser vom Täter neben der vergleichsweise geleisteten Vergütung für Schmerzensgeld besonders zu ersetzen.
420. **H. K. i. R.:** Nach der getroffenen Abmachung zwischen Vermieter und Mieter, sowie über den Eintritt des neuen Mieters in den alten Mietvertrag ist die Auszugsentschädigung nicht geschuldet.
421. **L. Fr. H.:** Brieflich beantwortet.
422. **F. G. i. Khe.:** Brieflich beantwortet.
423. **F. L. 101:** 1. Am 22. Dezember 1921 waren 100 PM. 2.54 GM Frage 2 und 3 läßt sich nicht ohne Angabe der näheren Umstände und Art des Geschäfts nicht beurteilen.
424. **A. H. i. T.:** Brieflich beantwortet.
425. **W. St. i. H.:** Brieflich beantwortet.
426. **W. D. i. Sch.:** Brieflich beantwortet.
427. **Frau E. Z. i. B.:** Brieflich beantwortet.
428. **L. F.:** Wir empfehlen Ihnen, sich direkt an die Geschäftsstelle des Arbeitsamtes zu wenden, das Ihnen die nötigen Unterlagen geben wird.
429. **O. H.:** Die ohne Verschulden des Mieters notwendig gewordene Reparatur des Rolladens hat der Vermieter zu tragen, es sei denn, daß der Mietvertrag kleinere Reparaturen im bestimmten Betrage dem Mieter auferlegt.
430. **K. M.:** Veränderte Vermögensverhältnisse geben keinen Grund zu gesetzlicher Auflösung eines Mietvertrags, es bleibt im mitgeteilten Fall nur gütliche Einigung über die Aufhebung des Mietvertrags mit dem Vermieter.
431. **K. B.:** Nach Ihrer Darlegung muß in diesem Fall das Fürsorgeamt eingreifen. Wenden sie sich an das Fürsorgeamt Karlsruhe, das dann von sich aus Rückforderungen stellen wird an die Gemeinde, bei der Sie die Unterstützungsberechtigung haben.
432. **F. R. B. i. B.:** Wir raten zu einem Gesuch an die betr. Behörde um Erlaß der Rentenrückforderung mit Rücksicht auf die vorliegenden Familien- und Erwerbsverhältnissen, die selbstverständlich durch Bescheinigungen und Zeugenangaben näher zu belegen sind. Das Gesuch hat Aussicht auf Erfolg, zumal eine Betreibung der Rückforderung keinen nennenswerten Erfolg verspricht.
433. **J. B. i. E.:** Im allgemeinen sind die Lochkugeln beim Kegelspiel nur in Süddeutschland bekannt. Auf den deutschen Bundesbahnen werden ausschließlich Handkugeln ohne Löcher verwendet.
434. **E. H. i. Sch.:** Brieflich beantwortet.
435. **St.:** Wenden Sie sich an den Deutsch-französischen Schüleraustauschdienst in Heidelberg, Landfriedstraße 8.
436. **J. R.:** Bei dem bereits vorliegenden Beweisergebnis und der Unmöglichkeit tatsächlicher Widerlegung erscheint der Prozeß für Sie aussichtslos. Wir raten zwecks Kostenersparnis zur gütlichen Zahlung.
437. **W. H. i. D.:** Tambour stammt aus dem französischen und heißt soviel als Trommelschläger, Bataillons-Tambour ist der Führer des Spielmannszuges eines Bataillons mit einem Tambourstock, Schellenbaum stammt aus dem Türkischen. Es ist bei der Militärmusik ein mit Glöckchen behängter, in einem Stab befestigter Halbmond, an dessen beiden Enden Roßschweife als Schmuck hängen. Grenadiere (G[illegible]) ursprünglich die zum Werfen von Handgranaten bestimmten Leute des Fußvolks, später besonders aufgestellte Kerntruppen der Infanterie. Kokarde (französisch) auch Nationale genannt, ursprünglich rosettenartige Bandschleife, später knopfartig allgemein als Nationalzeichen am Hut, am Helm und an den Mützen.

Jeder verewigt seine Stimme ...

Noch nie ist bestritten worden, daß ein Grammophon die nützliche Eigenschaft besitzt, die Bekanntschaft mit vielen großen Leuten zu vermitteln. Da versichert der gewaltige Tauber, daß „dein mein ganzes Herz" sei, da preist Leo Slezak den stillen Herd zur Winterszeit und der Berliner Domchor besingt mit tausend Zungen den Schäfer am Sonntagmorgen. Noch nie aber ist es dem Grammophonbesitzer — sofern er nicht selbst ein „Großer" ist — möglich gewesen, sich selbst aus dem Schalltrichter heraus zu hören. Das wird nun alles anders werden ...

Bei Hermann Tietz im zweiten Stock gibt es seit gestern zwei kleine Kabinen. In der einen steht ein harmlos aussehender Apparat, der fast wie ein Grammophon anmutet. In der zweiten Kabine thronen zwei kleine, aber umso geheimnisvollere Mikrophone. Man tritt ein. Die schalldichte Tür wird geschlossen. Nach wenigen Sekunden flammt ein Schild auf: „Achtung!" und dann einen Augenblick später „Sprechen!" Und man spricht ... Grüße an die ferne Braut, mit Pathos eine Balladenstrophe von Goethe, mit allem Schmelz ein Verslein aus dem Buch der Lieder — was man will. Man kann auch singen, sofern man singen kann ... Dann heißt es plötzlich: „Schluß!" Man vollendet den Satz und die Aufnahme ist beendet.

Das Fräulein in der Kabine mit dem Aufnahmeapparat überreicht freundlich lächelnd eine kleine Aluminiumplatte, auf der nun — hoffentlich für alle Zeiten — die Stimme verewigt ist. Vor der Kabine steht gleich das Grammophon bereit und plötzlich — oh, Wunder — hört man sich sprechen, deklamieren, Grüße ausrichten, ganz so, wie man in das Mikrophon hineingesprochen hat: laut oder leise, verständlich oder unverständlich. Und der ganze Spaß kostet ein paar Groschen ...

Bei dem ganzen Vorgang handelt es sich also absolut nicht um eine neue Erfindung, sondern um einen regulären Aufnahmeapparat für Schallplatten, nur etwas einfacher. Und ebenso einfach ist deshalb, seine Stimme zu verewigen, sich selbst und allen netten Freunden zur Freude.

Büchertisch.

„Der unvermeidliche Krieg zwischen der Sowjet-Union und den Westmächten". Verlag für aktuelle Politik, Berlin S. W. 19, Spittelmarkt 11.

Ina Seidel: „Renee und Rainer". Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Neckarstr. 121.

Direktion Glotterbad, Oberglottertal Schwarzwald: „Glotterbader Kur".

Hermann Eris Busse: „Der letzte Bauer", Schwarzwaldroman. Horen-Verlag Berlin-Grunew., Humboldtstr. 6b.

Hans H. Hinzelmann: „Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkelden", Verlagsbuchhandlung G. Grote'sche, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 48.

Elly Petersen. „Das gelbe Kochbuch", Verlag Knorr u. Hirth, München.

Dr. med. Th. Weitz: „Kochbuch für Zuckerkranke". Verlagsbuchhandlung Emil Pahl, Dresden, Handnstr. 19.

Ackermann u. Sauerwein, Frankfurt a. M., Grüneburgweg 101: „Moderne Graphik", Lagerkatalog V.

Ernst Kahn und Fritz Raphiali: „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung", Frankfurter Societäts-Druckerei, Frankfurt a. M.

Große Auswahl in **Damenschirmen,** schöne preiswerte Sachen. **Herren- u. Stockschirme,** bestes Fabrikat
Reparaturen — Neubeziehen. Inh.: A. Paulick Wwe.
L. Müllers Schirmfabrik, Karlsruhe, 20 Herrenstr. 20.

Spezialhaus aller zur naturgemäßen Lebensweise notwendigen Artikel. / Reiche Auswahl in Wanderkost. / Vegetarischer Mittag- und Abendtisch. / Rohkost. / Diät-Küche.
Reformhaus Jungbrunnen Herrenstr. 8 Telefon 6797.

RADIO — spottbillig
Lumophon 115.—, Clou 89.50 komplett mit Röhren und Lautsprecher.
Franz Tafel, Kaiserstr. 82a

Puppen, die nie zerbrechen sitzen, stehen, gehen und sprechen können, dabei billig u. schön sind, empfiehlt
H. BIELER, Erste Karlsruher Puppen-Klinik, Kaiserstr. 223, westl. d. Hauptp.

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886
Operngläser - Feldstecher - Barometer
Augengläser :—: Mechan. Spielwaren

PHOENIX
VERSICHERUNGEN
Siegfried Ettlinger
Karlsruhe, Moltkestr 69. Telefon 2768.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate, Heizkissen, Bügeleisen, Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 52
Akkumulatoren-Ladestation

Photo-Amateure!
Ia. Qualität, bei äußerst kalkuliert. Preisen, z. B.
1 Abzug, hochglanz oder matt, 6/9 -.10 9/12 -.15
1 Platte entwick. 6/9 -.10 9/12 -.15
1 Rollfilm „ ..... -.50
Photohaus Willi Jäger
Lessingstr. 45, I Treppe. Telefon 78

Damenhüte
Otto Hummel
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Oefen
Kohlenfüller
Ofenschirme
in größter Auswahl
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstr. 170
Telefon Nr. 1528

Badisches Landestheater

SPIELPLAN
vom 22. Nov. bis 1. Dez. 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 22. November ★ G 8. Th.-Gem I. S.-Gr. und 1501—1550. Zum ersten Mal: **Das Lamm des Armen** Tragikomödie von Stefan Zweig. 20—22¼ Uhr (5.—).

Sonntag, 23. November. Nachmittags: 3. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. 15 bis gegen 17½ Uhr (3.50). — Abends: ★ A 8. Th.-Gem. 501—600 und 801—900. Zum 150. Geburtstag von Konradin Kreutzer. Neu einstudiert: **Das Nachtlager in Granada.** Oper von Konradin Kreutzer. 19½ bis nach 22 Uhr (8.—).

Montag, 24. November. Volksbühne: Novembervorstellung: **Der Waffenschmied.** Komische Oper von Lortzing. 19½—22 Uhr (7.—). — Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 25. November. Außer Miete: **Einmaliges Gastspiel des Japanischen Theaters.** 20—22.30 Uhr (14.—).

Mittwoch, 26. November. ★ C 9. Th.-Gem II. S.-Gr. u. 1001—1100: **Das Lamm des Armen.** Tragikomödie von Stefan Zweig. 20—22.30 Uhr. (5.—.)

Donnerstag, 27. November. D 9. (Donnerstagmiete). Th.-G. 901—1000. **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. 20—22.15 Uhr. (5.—.)

Freitag, 28. November. Volksbühne. Novembervorstellung. **Der Waffenschmied.** Komische Oper von Lortzing. 19.30—22 Uhr. (7.—). Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 29. November. ★ E 9. **Das Nachtlager in Granada.** Oper von Konradin Kreutzer. 20 bis nach 22 U. (7.—.)

Sonntag, 30. November. Nachmittags: Zu halben Preisen: **Wann kommst du wieder?** Lustspiel von Maugham. 15 bis 17.15 Uhr. (3.—).
Abends: ★ G 9. Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 1201—1300: **Falstaff.** Oper von Verdi. 19.30—22.00 Uhr. (3.—.)

Montag, 1. Dezember. Sondermiete „Zeittheater" 2. Vorstellung der Abteil. I (weiße Karten). Zum ersten Mal: **Das fünfte Gebot (Ananke).** Von van der Velde. 20 bis nach 22 Uhr.

Im Städtischen Konzerthaus:

Freitag, 28. November. ★ **Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 20.00—22.45 Uhr. (3.50.)

Sonntag, 30. November. ★ **Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr u. Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 19.30—22.15 Uhr. (3.50.)

In der Städtischen Festhalle:

Mittwoch, 26. November. 3. Sinfonie-Konzert. Solisten: Else Blank, Wilhelm Nentwig, Franz Schuster. 20 bis gegen 22 Uhr. (5.—.)

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse d. Badischen Landestheaters, Tel 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller Ecke Kaiser- u. Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48 Tel 503.

Das Einkaufen wird zur Freude!
Besichtigen Sie unverbindlich mein preiswertes Lager.
G. SCHMIDT-STAUB
gegenüber der Hauptpost
Verkaufsstelle der Alpina-Gruen-Gilde Uhrenfabriken

Hochwertige REISE-Musik-Apparate
in größter Auswahl von RM. 26.— ab bei günstiger Ratenzahlung. Größtes Schallplattenlager aller führenden Marken.

Musikhaus
SCHLAILE
Kaiserstraße 175. — 2. Stock. Aufgang rechts.

Luise Schumacher
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Herrenstr. 21, nächst der Kaiserstraße
WMF **Patent-Bestecke**
Bruckmann-Patent-Bestecke
Weihnachtsaufträge höfl. erbeten.

A. Hunsinger
Feine Herrenschneiderei
Kaiserstraße 124 1 Treppe hoch
Ia. Maß-Anzug Mk. 175.—

Kokos-Fuß-
Matten
in Qualität — Extra-Prima sind im Gebrauch die billigsten und bleiben immer eine Zierde des Hauses
Stück RM 4.75 3.50 2.25 2.— 1.50 0.75
Größtes Lager in Qualitäts-Matten
Spezialhaus **RIES** Ecke Friedrichsplatz 7

Haben Sie Schmerzen?
Dann lassen Sie sich von erprobtem Fachmann beraten, ehe Sie schematisch fabrizierte Stiefel oder Einlagen kaufen. Hilfe auch in den schwierigsten Fällen. Sprechzeit 3—6 Uhr. Beratung kostenlos.
Robert Ugin, prakt. Orthopädie Karlsruhe, Amalienstraße 17.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. November 1930.

Winterhilfsmaßnahmen für Fürsorgeempfänger

Notstandsarbeiten beschlossen. — Lebensmittel und Brennstoffe bereitgestellt. — Einrichtung von Wärmestuben.

Mehr noch als in früheren Jahren ist es notwendig, für diesen Winter Maßnahmen zu treffen, um der Notlage weiter Bevölkerungskreise nach besten Kräften zu begegnen. Im einzelnen hat der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag folgende Maßnahmen beschlossen:

1. Die Richtsätze des Fürsorgeamts dürfen in der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 31. März 1931 bis zu 10 Prozent überschritten werden.

2. Pflichtarbeiter, das sind solche beim Fürsorgeamt unterstützten Personen, die aufgrund des § 19 der Fürsorgepflichtverordnung an bestimmten Tagen Arbeit zu leisten haben, erhalten an diesen Tagen unentgeltlich ein warmes Essen.

3. Das Fürsorgeamt wird ermächtigt, im allgemeinen zwei Zentner Brennstoff (Kohlen, Koks oder Briketts) pro Familie monatlich auszugeben. In dringenden Einzelfällen darf dieses Quantum entsprechend überschritten werden.

Bei der Abgabe von Kartoffeln und anderen Lebensmitteln soll nicht engherzig verfahren werden.

Die notwendigen Wärmestuben hat das Fürsorgeamt bereits eingerichtet. Sollte sich ein weitergehendes Bedürfnis bemerkbar machen, so werden die erforderlichen Räume gleichfalls zur Verfügung gestellt.

In der letzten Zeit wurden verschiedene Notstandsarbeiten beschlossen, bei denen 230 Fürsorgearbeiter beschäftigt sind. Weitere Arbeitsmöglichkeiten sollen geschaffen werden, damit einer größeren Anzahl von Arbeitslosen regelmäßiger Verdienst gesichert ist und ihre Ueberführung in ein geordnetes Arbeitsverhältnis ermöglicht wird.

Die Durchführung der getroffenen Maßnahmen erfordert einen Aufwand von etwa 30 000 bis 35 000 Mark, der aus den durch die am 1. Februar 1931 eintretenden Gehaltskürzungen frei werdenden Mitteln gedeckt werden soll.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung.

Stadtratswahl. Die Wahl der Stadträte findet Montag, den 8. Dezember, 18 bis 19 Uhr, statt. Die Wahlvorschläge müssen 3 Tage vorher eingereicht sein.

Weihnachtsbescherung armer Kinder. Zur Durchführung der vom Badischen Frauenverein, Zweigverein hier, auch in diesem Jahre in dankenswerter Weise in Aussicht genommenen Weihnachtsbescherung armer Kinder der Stadt Karlsruhe, die i. Zt. von der „Bad. Presse" angeregt und durchgeführt wurde, wird diesem Verein neben der unentgeltlichen Ueberlassung des großen Festhallesaales eine Beihilfe in Höhe von 500 RM. bewilligt.

Förderung des Wohnungsbaues 1930. Für ein am Bahnhofsplatz zu errichtendes Geschäfts- und Wohnhaus mit 7 Wohnungen und für ein Doppelwohngebäude mit 6 Zweizimmerwohnungen an der Lebrechtstraße wurden Bauhypotheken von zusammen 58 500 RM. und Zinsbeihilfen für einen Kapitalbetrag von 118 200 RM. genehmigt.

Strafantrag. Gegen ein Ehepaar, das einen Beamten des Gaswerks bei Ausübung seines Dienstes gröblichst beleidigte, wird Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt.

*

Moderne Zeitungsprobleme. Im Rahmen eines Vortragsabends des Vereins Karlsruher Presse, der die Mitglieder zahlreich im „Krokodil" vereinigte, sprach Chefredakteur Kurt Fischer-Mannheim, über moderne Zeitungsprobleme. Ausgehend von den Problemen des in Verbindung mit dem neu zu schaffenden Strafgesetz gleichfalls zu revidierenden Pressegesetzes, die augenblicklich den Rechtsausschuß des Reichstags beschäftigen, befaßte sich der Redner eingehend mit dem Zusammenhängen zwischen Presse und Staat. Auch die engen Bindungen zwischen Presse und Parlamentarismus fanden eine eingehende Behandlung. So, wie der Tagesjournalist unablässig bemüht sei, dem Tagesgeschehen ein getreuer und objektiv denkender Chronist zu sein, so erwachsen ihm aus den Regungen der neuen Zeit immer wieder neue Probleme, die zu ergründen und zu erfassen seine besondere Aufgabe sei. Unsere Zeit wandele in ihrer geistigen und wirtschaftlichen Struktur auf neuen Wegen, die der Journalist im gleichen Tempo mitgeht. So wurde aus der Nachrichten-Zeitung der Jahrhundertwende ein Faktor, der als wahrheitsgetreuer Spiegel des gesamten Lebens eine mehr als wichtige Bedeutung erlangt habe. Diese Erkenntnis habe sich die Welt von heute nicht verschlossen. Immer mehr werde die Tageszeitung als sicherer Ort für die Läuterung aller Strömungen erkannt, die dem vielgestaltigen Leben einer neuen Zeit entspringen. Wenn deshalb die Tageszeitung von 1930 teilweise schon in den Schulen als Lehrstoff Eingang gefunden habe, wenn die deutschen Universitäten für sie besondere Lehrstühle errichtet hatten und wenn sich die Tätigkeit des Redakteurs immer mehr zu einem Studiengebiet von besonderer Eigenart gestalte, so sei das der Beweis dafür, daß die Tageszeitung mit ihren immer neu erwachsenden Problemen ein Stück des Lebens selber sei. Chefredakteur Fischer wußte diese großen Zusammenhänge in bildkräftiger Sprache eindringlich darzutun. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte er sich dann mit dem Problem der Amerikanisierung der deutschen Presse, an die nicht zu glauben sei, solange die deutsche Zeitung sich ihren Charakter als Individualzeitung erhalte. Der Vortrag löste eine lebhafte Diskussion aus, in der auch Probleme der modernen Zeitungstechnik eingehend behandelt wurden.

Todesfall. Im 77. Lebensjahre ist hier Geheimer Oberfinanzrat und Ministerialrat a. D. Erhard Noë gestorben. Der Heimgegangene, der aus Ernsttal stammte, wurde 1879 Finanzpraktikant, 1884 Sekretär bei der Zolldirektion, kam 1885 zur Steuerdirektion, wurde 1886 Obereinnehmer in Hornberg, und in Donaueschingen 1889 Finanzinspektor, 1890 Finanzrat bei der Zolldirektion und 1899 Geheimer Finanzrat. 1906 kam er als Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern nach Magdeburg und von dort wieder als Geheimer Oberfinanzrat und Ministerialrat nach Karlsruhe.

Konradin Kreutzer-Feier. Aus Anlaß des 150. Geburtstages des badischen Liederkomponisten Konradin Kreutzer veranstaltet der Karlsruher Gesangverein Liederkranz Daxlanden in der Konradin-Kreutzerstraße in der Albsiedlung am Sonntag, dem 23. November, vormittags 11 Uhr, eine kleine Gedenkfeier. Durch den Männerchor des Daxlander Liederkranzes werden unter Leitung von Franz Müller einige Konradin Kreuzer-Chöre zum Vortrag gebracht werden. Im Anschluß an diese Feier wird der Verein in der Silcherstraße, die ebenfalls in der Absiedlung gelegen ist, zwei Silcherchöre zum Vortrag bringen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 15. November: Emilie Bissinger, 81 Jahre alt, Bäckermeister-Witwe. 18. November: Jakob Jacoby, Ehemann, 71 Jahre alt, Straßenbahnschaffner. 19. November: Franz Karl Meißner, Ehemann, 58 Jahre alt, Kalkulator; Walter Josef Broß, 1 Stunde alt, Vater: Friedrich Broß, Schmied. 20. November: Rosa Wagner, 78 Jahre alt, Witwe von Friedrich Wagner, Bäckermeister; Helmut Eichenbucher, 4 Stunden alt, Vater: Karl Kienbucher, Monteur; Adolf Fischer, ledig, 73 Jahre alt, Metzger. 21. November: Adolf Dienert, Ehemann, 26 Jahre alt, Eisendreher; Friedericke Stoll, 68 Jahre alt, Witwe von Emanuel Stoll, Kaufmann; Ludwig Riehm, Witwer, 73 Jahre alt, Schneider; Walter Junghans, ledig, 19 Jahre alt, Kaufmannslehrling.

Eine volkskundliche Tagung in Karlsruhe.

Planmäßige Erforschung des deutschen Volkslebens. — Schaffung eines deutschen Volkskundeatlas.

Am Donnerstag vormittag fand im großen Saale des Innenministeriums in Karlsruhe eine aus ganz Baden beschickte Versammlung von Freunden der Volkskunde statt. Vertreten war die Lehrerschaft aller Schulen, besonders der Volks- und Fortbildungsschule, die Direktoren der Höheren Lehranstalten, die Leiter der Lehrerbildungsanstalten, die badischen Hochschulen, die Geistlichkeit, der Verein „Badische Heimat", der Badische Lehrerverein, der Verein badischer Lehrerinnen und der Kath. Lehrer- und Lehrerinnenverein. Da der Einberufer, Unterrichtsminister Dr. Remmele, wegen Eröffnung des Landtages verhindert war, wurde die Versammlung von Ministerialdirektor Huber geleitet. Es handelte sich bei dieser Tagung um ein großes Werk, nämlich um die Schaffung eines deutschen Volkskundeatlas. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Ministerialdirektor Huber hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Panzer-Heidelberg einen Vortrag, bei dem er zunächst darauf hinwies, daß das geplante Werk zu seiner Durchführung mehrere Jahre erfordere. Es ist ein nationales Unternehmen, das sich auf alle deutschsprechenden Länder, also auch auf die deutsche Schweiz, auf Oesterreich und auf die deutschen Sprachinseln im Ausland erstreckt. An dem Werk sollen sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligen, damit es in Wahrheit eine „Volks"kunde wird. Die Ergebnisse der Umfragen, die durch Ausfüllen von Fragebogen ermittelt werden, sollen auf Landkarten aufgezeichnet werden, damit man die Verbreitungsgebiete gewisser Bräuche, Sitten, Sagen, Ausdrücke, Trachten, Formen usw. einwandfrei feststellen kann. Alle Fragebogen werden durchgeschrieben; während ein Exemplar nach Berlin kommt zur Aufstellung des Atlasses, bleibt die Durchschrift bei der Landesstelle zur Ermittelung landschaftlich begrenzter Erscheinungen. Gerade für die Lehrerschaft, die schon immer eine Hauptstütze bei derartigen Forschungsarbeiten war, verspricht sich der Redner ein Wachsen der Fähigkeit, volkskundliche Erkenntnisse im Unterricht verwerten zu können.

Der badische Volkskundler, Universitätsprofessor Dr. Eugen Fehrle-Heidelberg ergänzte die Ausführungen des Vorredners, besonders im Hinblick auf unsere badischen Verhältnisse. In Baden sind bis jetzt über 600 Fragebogen ausgegeben. Jeder dritte Ort muß mindestens erfaßt werden, damit das Netz der Bearbeitung möglichst engmaschig wird. Die Bedeutung der Volkskunde hat schon der Historiker Riehl erkannt, der die Volkskunde als eine Vorhalle der Staatskunst bezeichnete. Niemand kann ein Volk führen, der es nicht kennt. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt, wenn man einander besser versteht in seinen tiefsten Regungen. Volkskunde ist nämlich Menschenkunde, sie ist die Wissenschaft von dem Unterschichtlichen im Menschen, von dem unsichtbar Treibenden im Leben des Einzelnen und der Völker. Sie befaßt sich mit allem, was der Mensch gemacht, benannt oder gedeutet hat. Das große Werk des deutschen Volkskundeatlas, das nur freiwillige ehrenamtliche Mitarbeiter kennt, ist der wissenschaftlichen Erkenntnis deutschen Volkslebens und deutscher Volksart gewidmet. Im Hinblick auf dieses große Ziel darf es nicht überstürzt behandelt werden. Alle Mitarbeiter müssen daher außer mit dem klaren Kopf auch mit dem Herzen dabei sein, um bei der Länge der Zeit und der Vielheit der Fragen nicht zu erlahmen. Wenn sie die ganz scharf umrissenen Fragen nach Sagen, Bräuchen, Festen, Namen, Vorstellungen, Geräten usw. ausfüllen, regen sie sich selbst schon zum Nachdenken über letzte Dinge des Volkslebens an und haben darin ihren schönsten Gewinn. Als Lohn werden sie die Freude genießen, diese Erkenntnisse in ihrem Unterricht fruchtbringend, zwar nicht als Fach- aber doch als Unterrichtsprinzip durch die ganze Schularbeit hindurchziehend, verwerten zu können. Beim Sammeln dieser volkskundlichen Dinge setzen wir nur eine Arbeit fort, die vor 100 Jahren schon von Arnim und Brentano (Des Knaben Wunderhorn), von Josef Görres (Die Teutschen Volksbücher) und von den Gebrüdern Grimm (Kinder- und Hausmärchen) verheißungsvoll begonnen wurde. Auch Goethe betätigte sich in seiner Straßburger Zeit als Sammler alter Volkslieder und hat manche Perlen der Vergessenheit entrissen. Die Volkskunde, die mittlerweile in der Reihe der Wissenschaften anerkannt wurde, ist keine Angelegenheit der Studierstube; sie steht ständig mit dem pulsierenden Leben in Verbindung, sie ist eines der wertvollsten Instrumente in der Hand des Staatsmannes und des Sozialpolitikers, der das Volk führen und ihm helfen will.

Bei der Aussprache, an der sich u. a. auch der bekannte deutsche Volkskundler Professor John Meier beteiligte, wurde deutlich unterstrichen, daß die Beantwortung der Fragebogen nur Unterlage und Forschungsinstrument, nicht aber Wissenschaft selbst sein will und soll. Im Anschluß daran wurden die Ausschüsse gebildet. Dem Ehrenausschuß, unter Vorsitz von Unterrichtsminister Dr. h. c. Remmele, gehören die anwesenden Personen an, der etwas engere wissenschaftliche Ausschuß hat Geh. Hofrat Professor Dr. Panzer an der Spitze, der eigentliche Arbeitsausschuß setzt sich zusammen aus den Professoren Dr. Panzer, Dr. Fehrle und Meisinger, sämtliche in Heidelberg. Ministerialdirektor Huber schloß die Tagung mit der Bitte, noch recht viele Freunde und Mitarbeiter für diese Sache im Dienste des badischen und des deutschen Volkes zu werben.

Der Preisabbau im Karlsruher Metzgergewerbe

Von der Freien Metzger-Innung Karlsruhe wird uns geschrieben:

„Zu der Reihe ernster Probleme, wie Reparationen, Arbeitslosigkeit, finanzielle Erschöpfung der Reichs-, Länder- und Gemeinde-Kassen, Ueberbelastung der Wirtschaft und Ankurbelung derselben, ist nun im Monat November, von der Reichsregierung in größter Not gefordert, ein neues Problem der Preis- und Lohnabbau getreten. Ein Problem, das sich in der Behandlung umso schwieriger erweist, als der Preis einer Ware nicht allein von ihren Gestehungskosten, sondern vor allem von Angebot und Nachfrage abhängig ist, und gleichzeitig schärfste Konkurrenz dafür sorgt, daß jede Preisauswüchse vermieden bleiben.

Lebensnotwendige Interessen sind nun plötzlich überall gefährdet, da jeder Abschlag einen anderen Abschlag bedingt, und ein Generalpreisabbau weder nur auf Kosten der Arbeitnehmer, noch nur auf Kosten der Selbständigen durchgeführt werden kann.

Der Preisabbau kann jeweils überhaupt nur in dem Maße zur Durchführung gelangen, als es gelingt, durch Abbau der Preise einen Mehrumsatz zu erreichen und es ferner gelingt, daß durch den gleichfalls bedingten Lohnabbau dieser Mehrumsatz nicht durch eine Verminderung der Kaufkraft unmöglich gemacht wird.

Mit diesem Ziel steht und fällt die ganze Abbauaktion und eine tappische Hand vermag hier eher schlimmere als bessere Verhältnisse schaffen.

Als Verteiler eines der wichtigsten Lebensmittel von Fleisch und Wurst wird nun das Fleischergewerbe von der Reichsregierung aufgefordert, einen Abschlag des Schweinefleisches um 5 Pfennige durchzuführen. Dies noch in einem Augenblick, in welchem die Schweinepreise sogar noch eine aufsteigende Tendenz zeigen, eine Befestigung, die hoffentlich nur vorübergehender Natur ist.

Wenn nun ab 22. ds. Mts. dem bisherigen nachweisbaren und nicht unbeträchtlichen Abschlage der Fleisch- und Wurstpreise in Karlsruhe, dem Verlangen der Reichsregierung gehorchend, ein weiterer Preisabschlag erfolgt, so ist dieser lediglich nur als eine zeitlich begrenzte der Abbauidee dienende Vorschußleistung zu betrachten, der weder in kalkulatorischer Hinsicht zu verantworten ist, noch aufrechtgehalten werden kann, wenn nicht die von der Reichsregierung versprochenen Abbaumaßnahmen sich überall raschestens auswirken und wenn nicht Reich, Länder und Gemeinden die ungeheuren Lasten und Abgaben ebenfalls so rasch wie möglich herabsetzen."

Mit Wirkung vom Samstag, den 22. November 1930, gelten bis auf weiteres folgende Richtpreise:

	pro Pfd. in RM
Rindfleisch mit Knochen	1.16
Rindfleisch ohne Knochen	1.70
Schoß mit Knochen	1.50
Schoß ohne Knochen	2.—
Lummel ganz ohne Knochen	2.40
Lummel, bratenfertig, ohne Knochen	2.50
Schweinebraten ohne Speck, ohne Schwarte, mit Knochen	1.15
Schweinekotelett	1.35
Schweineschnitzel	1.80

Zur Kündigung der Tarifverträge.

In einer stark besuchten Vertrauensmänner-Versammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten sprach Bezirksgeschäftsführer Maubach über „Lohn- oder Preissenkung". In der Aussprache wurde auf die Kündigung der Gehaltstarife durch die Karlsruher Arbeitgeberverbände hingewiesen und nachfolgende Entschließung angenommen:

„Die im G.D.A. organisierten Angestellten protestieren einmütig gegen die Tarifkündigungen, die zum Zwecke der Gehaltsreduzierung vorgenommen wurden. Die sogenannte Preissenkung ist in ihrem bisherigen Verlauf so geringfügig und unbedeutend, daß von einer Verbilligung der Lebenshaltungskosten nicht die Rede sein kann. Dagegen mußten sich die Angestellten bereits in den letzten Monaten einen wesentlichen Gehaltsabbau gefallen lassen. Abgesehen davon, daß von den Firmen übertarifliche Zulagen gestrichen wurden, bedeutet die namhafte Erhöhung der sozialen Versicherungsbeiträge (Arbeitslosenversicherung) ohne Zweifel eine Gehaltsreduzierung. Die Kündigung der Verträge wirkt sich auch zum Schaden der Arbeitgeber aus, weil die Arbeitnehmer und ihre Familien infolge der unklaren Verhältnisse mit ihren Einkäufen zurückhalten. Daß darunter das Weihnachtsgeschäft leidet, liegt auf der Hand. Die Versammlung erwartet daher, daß der G.D.A. sich mit allen Mitteln gegen die weitere Verelendung des Angestelltenstandes wehrt".

Vierzig Zigeuner spielen.

Am Sonntag, dem 23. November, wird abends 8 Uhr in der großen Festhalle das Symphonie-Orchester der Zigeuner-Primasse bei uns spielen.

Herr Berény, der Führer der 40 Mann, erzählt, wie er als blutjunger Geiger einmal zu Franz Liszt nach Weimar gekommen sei, und wie Liszt ihm gesagt habe, es wäre sein Wunsch, seine Stücke einmal von Zigeunern spielen zu hören. Aber es war nie möglich, ein Zigeunerorchester von mehr als zehn oder zwölf Mann zusammenzubringen. Selbst Vereinigungen von 10 Mann länger als vier Wochen zusammenzuhalten war schon ein besonderes Kunststück.

Denn die Zigeuner sind — Romantiker. Nichts ist ihnen ferner und fremder als Systematik. Sie leben, wenn sie nichts haben, von nichts, und wenn sie viel haben, von allem. Es gab und gibt Primasse, die sich Millionen zusammengespielt hatten; sie starben arm und elend. Ihre Art zu musizieren hat so wenig System in unserem Sine, wie ihre Art zu leben und zu genießen. Aber sie scheinen zu leben, bloß um zu musizieren, obwohl sie, wenn sie können, wie die Fürsten leben, ewig beim Hochzeitsmahl. Sie lernen spielen, fast ehe sie reden können, aber wenn sie nicht von klein auf auch Theorie gelernt haben, können sie selbst als Virtuosen mit den Noten nicht fertig werden. Sie begreifen die Unterschiede zwischen den Noten wohl sehr gut, aber von Takt keine Spur. Musik haben sie nur im Ohr, nicht auf dem Papier.

Unter den 40 Zigeunern der Berény-Truppe sind nur zwölf Akademiker. Es gibt russische, spanische, ungarische Zigeuner; die ungarischen sind die zigeunerhaftesten. Trotzdem sind auch die 40 ungarischen Zigeuner bereits seit sechs Monaten zusammen. Sie haben in Wien, Kopenhagen und Stockholm gespielt, und unsere Klassiker nicht minder wie ihre heimischen Paradestücke. Berény hat sie zwei Monate einstudiert, fast ohne Noten, mit denen ja drei Viertel der Leute nicht viel anfangen können. Die zwölf Akademiker aber, sagt ihr Führer, sind noch leidenschaftlicher und wirken fast noch urwüchsiger als die andern, die Naturmusikanten.

In diesem Orchester mit sechs Cymbaln und ohne Schlagzeug führen zwei Primasse. Der eine, Jancsi Rigo, ist Akademiker, der andere, Arpad Karoly, ein richtiger „Zigeuner", der die altungarischen Stücke spielt, den Bakoczy-Marsch in der Urfassung. Rocsi Cegledi ist eine sehr junge Pianistin, Karoly Szenassy ein 16jähriger Geiger. Berény hat sich seine Leute aus allen möglichen kleinen und großen Lokalen Ungarns zusammengeholt, einer war Schäfer, Berény hörte ihn mit seiner saxophonischen Schalmei der Herde aufspielen und nahm ihn gleich in seine Herde.

Nach dem großen Erfolg der Zigeuner-Sinfoniker in allen europäischen Hauptstädten darf man dem hiesigen Auftreten mit stärkster Spannung entgegensehen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Badisches Landestheater.** Die Tragikomödie „Das Lamm des Armen" von Stefan Zweig, deren Erstaufführung am Samstag, den 22. November, stattfindet, wird in den Hauptrollen von den Damen Bertram und Ermarth und den Herren Dahlen, Gemmecke, Hierl, Höcker, Kloeble, Schulze und von der Trenck dargestellt.

(!) **Colosseumtheater.** Schmitz u. Weißweiler mit ihrer Gesellschaft, haben wie nicht anders zu erwarten war, auch bei ihrem jetzigen Gastspiel im Colosseum einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Direktion macht darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 23. d. M. außer der abends 8 Uhr stattfindenden Vorstellung nachmittags 3½ Uhr die beliebte Fremdenvorstellung stattfindet. Ab Montag, den 24. d. M. bringen Schmitz-Weißweiler den größten aller Lachschlager „Bock und Böcklein", Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach zur Aufführung. Da die Nachfrage nach Eintrittskarten sehr groß ist, empfiehlt es sich, den Vorverkauf im Zigarrenhaus Menle, Ecke Waldstraße und Passage, zu benutzen.

Drittes Sinfonie-Konzert des badischen Landestheater-Orchesters. Mit der Aufführung von Haydn's „Jahreszeiten" im nächsten Sinfonie-Konzert (Mittwoch, den 26. November), steht ein besonderes Musikereignis des Winters bevor, nicht nur weil das in seiner Vielfältigkeit und in der Plastik des Ausdrucks bewundernswerte Oratorium neben der „Schöpfung" immer noch das populärste Werk der gemischten Chorliteratur genannt werden darf. Denn seit Monaten ist der Bachverein, verstärkt durch den Sing- und Hilfschor des bad. Landestheaters, unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips mit der Einstudierung beschäftigt und wird zweifellos den gewaltig aneinanderreihten Chorszenen eine ungewohnt glänzende Wiedergabe zuteil werden lassen. Ebenso verbürgt das Solistenterzett — Else Blank, Wilhelm Nentwig und Franz Schuster — eine außerordentliche gesangliche Leistung. Auch der klangliche Untergrund durch das Landestheaterorchester gewährleistet eine Darbietung von seltener Farbigkeit und Eindringlichkeit. Die Aufführung findet in der städtischen Festhalle statt und beginnt um 8 Uhr.

Soll die moderne Frau im Hause backen?

Zugegeben, die Frau von heute hat wenig Zeit. Trotzdem sollte sie das Backen im Hause nicht geringschätzig als „altmodisch" abtun. Der selbstgebackene Kuchen hat einen eigenen, nicht ersetzbaren Reiz. Wenn man Umfrage hält, kann man leicht feststellen, daß heute fast ausschließlich mit der Margarine Rama im Blauband gebacken wird. Abgesehen von ihrem frischen Aroma und feinen Geschmack wird immer ihre unbedingte Verläßlichkeit hervorgehoben und das ist es ja gerade, was die Hausfrau von heute braucht: mühelosen, zeitsparendes und dabei erfolgreiches Arbeiten.

Nicht nur „billig kaufen" sondern bei DIETRICH reelle Qualitäts-Waren zu niedrigen Preisen kaufen!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Deutsch-englisches Farbenbündnis?

Zur Aufhebung des englischen Farbenzolls.

Die J. G. Farben arbeiten bereits auf einem sehr wichtigen Gebiet mit dem großen englischen Chemietrust, den Imperial Chemical Industries Ltd. zusammen in der Stickstofferzeugung. Nunmehr ist auch die Möglichkeit einer Zusammenarbeit in der Farbenproduktion wieder in größere Nähe gerückt, nachdem ein solches Bündnis vor Jahren einmal an dem Widerstand der englischen Regierung gescheitert war. Seitdem hat sich die Lage in England grundlegend geändert. Am 15. Januar 1931 läuft nach 10jähriger Gültigkeit das englische Farben-Schutzgesetz (die Dyestuff Act) ab, und die Frage um das künftige Schicksal der englischen Farbenindustrie ist daher sehr akut geworden. Das Kabinett Macdonald ist seiner ganzen Einstellung nach gegen Verlängerung des Gesetzes und tatsächlich steht jetzt fest, daß die Act nicht über den 15. Januar hinaus verlängert werden wird, daß also der englische Farbenzoll fällt. Namentlich die Färbereien in Braford, dem Wollzentrum, klagen seit langem über die großen Schwierigkeiten, die ihnen für die Dauer aus der Dyestuff Act erwachsen sind und die bei Fortbestehen eines derartigen Zustandes die englische Textilindustrie am Weltmarkt in eine immer ungünstigere Lage bringen würden. Da die Patente für Indanthren-Farben in Händen der J. G. Farben sind, so erscheint gerade diesen Kreisen eine Zusammenarbeit mit der deutschen Industrie unentbehrlich. Man spricht für die Schaffung eines umfassenden internationalen Farbenkartells, in dessen Rahmen eine Preisstabilisierung unter Mitarbeit von Produzenten, Verbrauchern und Staat durchgeführt werden soll. Der englische Chemiekonzern, dessen Status ziemlich angespannt ist, würde von einer solchen planvollen Zusammenarbeit nur profitieren können. Eine reine Freude ist die Farbenproduktion, in die er im Jahre 1926 durch Uebernahme der staatlich subventionierten British Dyestuff Corp. eindrang, für ihn nie gewesen. Immerhin hat die englische Farbengesetzgebung ihr Ziel erreicht, indem die englische Produktion sich in der Zeit von 1913—1929 versechsfacht hat:

Englische Farbenproduktion (in Millionen lbs.)

1913:	9.114.134 lbs.	1928:	50.960.472 lbs.
1922:	20.802.563 lbs.	1929:	55.785.032 lbs.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen darf man die Tatsache nicht aus dem Auge verlieren, daß die englische Farbenproduktion vor dem Kriege in den primitivsten Anfängen steckte. Bezeichnend für die Entwicklung der Industrie ist es, daß sie jetzt imstande ist, rund drei Viertel des Inlandsverbrauchs zu decken.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

Essen, 21. Nov. (Eigenbericht.) Nach dem in der Mitgliederversammlung des Rhein.-Westfälischen Kohlensyndikats erstatteten Marktbericht ist der arbeitstägliche Absatz in der ersten Novemberhälfte auf 208 000 Tonnen gesunken, während die Haldenbestände auf 8.2 Mill. Tonnen zuzüglich 1.4 Mill. Tonnen Syndikatsläger stiegen.

Die Versammlung beschloß den Preis für Fettförderkohle, wie angekündigt, um 1.50 RM. je Tonne mit Wirkung ab 1. Dezember herabzusetzen, die übrigen Kohlen-, Koks- und Brikettpreise in ungefähr dem gleichen prozentualen Verhältnis.

Die neufestgesetzten Brennstoffverkaufspreise liegen zwischen 6.3 und 13.5 Prozent, im Durchschnitt etwa 9 Prozent unter den bisherigen Listenpreisen, die allerdings nur im unbestrittenen Gebiet, im bestrittenen Gebiet aber fast durchweg nicht erreicht werden können.

Hoesch-Neugründung in Basel.

Basel, 21. Nov. (Eigenbericht.) Von einem Konsortium unter Führung der Basler Handelsbank wurde unter maßgeblicher Mitwirkung der Gruppe Hoesch-Köln-Neuessen mit dem Sitz in Basel mit einem Kapital von 7 Mill. Franken — davon vorläufig 5 Mill. voll einbezahlt — die Montan-Union A.-G. gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die dauernde Beteiligung an Montanunternehmungen sowie ihr angegliederter Industrien in der Schweiz und im Ausland sowie deren Finanzierung.

Aufhebung des englischen Handschuhzolls.

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.) Die für eine Dauer von fünf Jahren in Kraft gewesenen englischen Handschuhzölle in Höhe von 33⅓ Prozent werden am 22. Dezember außer Kraft gesetzt. Allerdings bleiben die Zölle für Handschuhe, die aus Seide oder Kunstseide bestehen, weiterhin in Kraft.

*

Beilegung der Prozesse J. G. Farben—Mont Cénis (Berlin) Die J. G. Farbenindustrie und die Gewerkschaft Mont Cénis teilen mit, daß sie übereingekommen sind, die von der J. G. gegen Mont Cénis wegen Patentverletzung bei dem Verfahren zur Herstellung von synthetischem Ammoniak angestrengten Prozesse im Wege der Verständigung beizulegen. Die beklagte Seite haben einen Eingriff in die inzwischen abgelaufenen Patente zugegeben.

Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein. (Heidelberg.) Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 10. Dezember einzuberufenden GV. für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von wieder 12 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Elsässisch-Badische Wollfabriken A.-G. (Berlin.) Angesichts der starken Absatzsenkung, die zu Betriebseinschränkungen und Entlassungen zwang, wird das Geschäftsjahr 1930 voraussichtlich mit einem das Vorjahrsergebnis erreichenden Verlust (166 000 RM.) abschließen.

Alfeld-Gronau. — Sanierung 10 zu 6. (Hannover.) Die Hannoversche Papierfabrik Alfeld-Gronau in Alfeld a. d. Leine hat 1929, wie in der Aufsichtsratssitzung mitgeteilt wurde, einen Verlust erlitten, der im wesentlichen auf die Konjunktur und auf Verluste in der Kundschaft zurückgeführt wird. Außerdem sind Abschreibungen auf Forderungen aus einer Geschäftsverbindung mit einem früheren Großaktionär notwendig. Der zum 22. Dezember einberufenen GV. wird die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5 Mill. RM. im Verhältnis von 10 zu 6 vorgeschlagen.

Auflösung einer Frankfurter Tuchgroßhandlung. (Frankfurt.) Die alte Tuchgroßhandlung Lochner u. Horkheimer in Frankfurt tritt in Liquidation und stellt die vorhandene Masse den Gläubigern zur Verfügung. Die Aktiven und Passiven sollen sich nach dem vorliegenden Status mit rund 1 Mill. RM. ausgleichen.

Ludwig Ganz A.-G., Mainz. — Liquidationsquote 10 Prozent. (Mainz.) Der Liquidationsvergleich der Teppichgroßhandlung wurde vom Gericht bestätigt, nachdem etwa 90 Prozent der Gläubiger zugestimmt hatten. Die Quote für die ungesicherten Gläubiger wird mit nur etwa 10 Prozent erwartet und konnte nur durch Entgegenkommen der gedeckten Gläubiger ermöglicht werden. Bei der bisherigen Abwicklung ist zunächst das Berliner Zweiggeschäft stillgelegt worden. Man ist bestrebt, die alte Firma in irgend einer Form zu erhalten.

Holstenbrauerei A.-G. (Altona.) Der am 30. Dezember stattfindenden GV. wird wieder eine Dividende von 14 Prozent vorgeschlagen.

Neuer Zementaußenseiter. (Berlin.) In der Gegend von Büren soll unter Mitwirkung einer englischen Gruppe der Bau eines neuen Portlandzementwerks geplant sein, mit dessen Errichtung im nächsten Frühjahr begonnen und das mit 3 Mill. RM. kapitalisiert werden soll.

Londoner Goldpreis. Gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt der Londoner Goldpreis ab 20. November für ein Gramm Feingold 32.8259 pence.

Kein Amerikaverkauf der Tobis-Mehrheit. (Berlin.) Zu anderslautenden Meldungen wird uns erklärt, daß keinerlei Verhandlungen über eine Veräußerung des Aktienbesitzes der holländischen Gruppe an der Tonbildsyndikat A.-G. an die Western Electric Co. geführt werden, noch beabsichtigt sind. Im übrigen ist das Pariser Patentabkommen seit Abschluß der Verhandlungen in Kraft.

Ermäßigung der Zinkblechpreise. (Frankfurt.) Die Südd. Zinkblech-

Maschinenbank finanziert Maschinenausfuhr (Berlin). Die Finanzierungsgesellschaft für Industrielieferungen AG. (Maschinenbank) in Berlin hat jetzt auch die Finanzierung von Maschinenverkäufen nach dem Ausland in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen.

Keine Preisermäßigung für Kartonnagen. (Berlin.) Der Zentralverband Deutscher Kartonnagenfabrikationen e. V. in Berlin teilt mit, daß Nachrichten, denen zufolge für Kartons ein Preisabbau von 20 Prozent beschlossen worden sei, in keiner Weise den Tatsachen entspreche. Ein genereller Preisabbau für Kartonnagen könne zur Zeit nicht in Frage kommen

händlervereinigung hat mit Wirkung ab heute ihre Preise um 3¼ Prozent ermäßigt, nachdem sie am 17. d. M. um 1¾ erhöht worden waren.

Schuhfabrik Herz A.-G., Offenbach (Main). Die 1928 durch Kapitalherabsetzung von 1 540 000 auf 405 000 und Wiedererhöhung um 595 000 RM. sanierte Gesellschaft beantragt in der oGV. am 15. Dezember Erhöhung des Grundkapitals von 1 Million um 300 000 RM.

Continental Gummi A.-G., Hannover. (Berlin.) Infolge der ungünstigen Situation in der Automobilindustrie ist der Absatz laut „Berliner Tageblatt" etwas rückläufig. Auch die Preissenkung beeinträchtigt den Umsatz. Andererseits ist die Gesellschaft unverändert beschäftigt. Ueber die voraussichtliche Dividende für das im Dezember ablaufende Geschäftsjahr läßt sich noch nichts sagen. Im Vorjahr erfolgte eine Erhöhung des Satzes von 2 auf 9 Prozent.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau A.-G. (Alfeld). Im Anschluß an die vorgeschlagene Sanierung verhandelt die Verwaltung laut „Berliner Börsenzeitung" wegen Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen der gleichen Industrie. Als solches komme die Schlesischen Zellulose- und Papierfabriken A.-G. in Frage.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Rekordweizenernte auf der südlichen Halbkugel.

Mannheim, 21. November. (Eigenbericht.)

Am Auslandsmarkt für Weizen herrschte eine zögernde Haltung vor. Aus Argentinien vorliegende Nachrichten besagen, daß zwar Rost nicht in größerem Umfang aufgetreten ist, trotzdem verbleibe eine gewisse Nervosität, bis die Ernte gesichert sei. Nach neuesten Fachschätzungen wird der diesjährige Weltexportüberschuß auf 143 Millionen quarters (1 quarter Weizen gleich 217,73 Kg.) geschätzt, falls Argentiniens Ernte gesund hereinkommt, wogegen der Einfuhrbedarf der Zuschußländer mit nur 92 Millionen quarters angenommen wird, sodaß die statistische Lage also auch weiterhin für schwache Weizenmärkte sprechen würde. Es heißt, daß der Farmboard beabsichtigt, auf Dezemberkontrakte 10 Millionen Bushels abzurufen und weitere Käufe vorzunehmen. Diese Gerüchte wirkten befestigend, zumal Weizen nicht auf unbeschränkte Zeit hinaus in vielen Teilen der Welt unter den Erzeugungskosten verkäuflich bleiben kann, aber die üble Wirkung von Hilfsmaßnahmen, seien es solche einer Regierung, des Farmboards oder eines Pools, werden auch weiterhin zu fühlen sein. Die russischen Verladungen sind größer als der Handel erwartet hatte und haben infolgedessen einen reichlichen Teil zu dem scharfen Preisrückgang am Weltmarkt für Weizen beigetragen. Es hat auch nicht den Anschein, als ob diese Verschiffungen in der nächsten Zeit aufhören würden. In der vorigen Woche z. B. hat England 384 086 quarters Weizen eingeführt, wovon allein 173 388 quarters aus Rußland kamen, während die Gesamtverladungen aus den Häfen des Schwarzen Meers allerdings 944 000 quarters betrugen.

Auch die ausgezeichnet stehende Ernte in Australien ist ein weiterer Baissefaktor; sie hat in der ganzen Saison keinen Rückschlag erfahren und mag selbst optimistische Schätzungen übertreffen, die auf 27 Millionen quarters gehen sodaß mit den in Argentinien erwarteten 30 Millionen quarters die südliche Halbkugel vor einer Rekordernte stehen würde. Die kanadische Weizenernte wird auf 396 Millionen Bushels (1 Bushel gleich 27,2 Kg.) gegen 304 Millionen Bushels im Vorjahre geschätzt. Der kanadische Weizenpool bevorschußt den Farmern den Weizen Nr. 1 jetzt nur noch mit 50 Cents per Bushel. Auf allen Seiten wird schwer über das schlechte Exportgeschäft geklagt. Die amerikanische Winterweizensaat steht sehr gut, wenn auch die Kälte die Keimung des gut gesäten Getreides in einigen der Oststaaten verzögert. Der amerikanische Farmer würde seine Anbaufläche gerne einschränken, er weiß aber nicht, was er an Stelle des Weizens pflanzen soll, da auch alle anderen Feldgewächse über Bedarf vorhanden sind. Der Schluß der vorigen Woche brachte neue scharfe Kurseinbrüche mit einem Rückgang der direkten Cif-Forderungen gegenüber Donnerstags um etwa 45 hflcts. per 100 Kg. Inzwischen ist eine kleine Erholung erfolgt und die Forderungen sind wieder 20 hflcts. höher geworden. An den Forderungen für disponiblen, verzollten Auslandsweizen gingen diese Preisrückgänge für Transitware nicht ganz einflußlos vorüber, sodaß für Manitoba II mit 35—35.50, Nuß-Weizen mit 34.50—35 und Hardwinter mit 35 RM. per 100 Kg., bahnfrei Mannheim, anzukommen war. Diesen Preisen gegenüber lag die Cif-Parität etwa 0.50 bis 1 hfl. höher. Heute forderte man in hfl. für die 100 Kg. Manitoba I, Atlantic, ladendgeladen, 7.02½—7.17½, II 7.05, Manitoba I, Pacific, seeschwimmend, 7.15, desgl. II 7.10, cif Antwerpen; Nuß-Weizen, 77—78 Kg., loko Antwerpen, 6 hfl., desgl. 80—81 Kg., Azima, 6½ hfl., transbords Antwerpen; für Grieß-Weizen, Amber Durum I, Canada Western, Nov.-Dez., 7.75, II 7.52½, III 7.42½ hfl., cif Rotterdam, desgl. III, schwimmend, wurde zweithändig auch mit 7.25 hfl. angeboten. Für Plata-Weizen, 79—80 Kg., neuer Ernte, Jan.-Febr., lauteten die Forderungen auf 6.60—6.70 hfl., cif Rotterdam. Russischer Weizen ging im Wochenverlauf noch weiter zurück; von Königsberg kommende, 79—81 Kg.-Ware, prompte Verladung, wurde an der Donnerstagsbörse zu 34.70 RM., cif Mannheim, verzollt 77—78 Kg.-Ware, loko Mannheim, mit 34—34.25 RM., waggonfrei Mannheim, verzollt, angeboten. Einiges Geschäft war bei allgemeiner Zurückhaltung der Mühlen nur in Grieß-Weizen und in russischen Herkünften.

Der Markt für Inlandweizen lag diese Woche ruhig, immerhin konnten sich die Preise nicht nur gut behaupten, sondern gegen Wochenanfang sogar wieder etwas anziehen, was zum Teil auf das kleiner werdenden Angebot zurückzuführen sein dürfte. Darauf baut man in der Mühlenindustrie wie im Handel auch die Erwartungen auf, daß angesichts der Bestrebungen zum Preisabbau auf allen Gebieten die Regierung auch den Abbau des jetzigen Weizenzolls von 25 RM. für die 100 Kg. auf etwa 15 RM. vornehmen werde, da der jetzige Zoll direkt prohibitiv wirkt und dem Konsumenten das Mehl verteuert. Ferner erwartet man, daß in allernächster Zeit auch der Beimahlungszwang von jetzt 80 Prozent auf 70 Prozent Inlandweizen ermäßigt wird. Angeboten wurden Weizen hiesiger Gegend mit 26.25—27 RM., mitteldeutscher mit 27.50—28, deutscher Weizen aus Pommern, Mecklenburg, Holstein, per November mit 27.30, per Dezember mit 27.50 RM., Sachsen-Weizen, 76/77 Kg., Dezember mit 28 RM., Saale-Weizen, 76 Kg., mit 28.20 RM., cif Mannheim. Die Mühlen gaben Angebote, die zu nennenswerten Abschlüssen führen konnten, nicht ab.

Roggen war reichlich aus der Pfalz und Hessen angeboten mit 16.75—17 RM., ab Verladestation, konnte aber selbst franko Mannheim mit 17.30 RM. nicht verkauft werden. Aus Bayern lagen Angebote in gutem Roggen zu 17.25—17.50 RM., franko Worms-Ludwigshafen-Mannheim, aus Norddeutschland solche für 73—74 Kg.-Roggen, per Dezember-Lieferung, zu 18 RM., cif Mannheim, vor.

Das Mehlgeschäft lag wieder sehr ruhig, da die Konsumenten auf eine Preisermäßigung warten. Der Konventionspreis der süddeutschen Mühlen ist am Montag um 0.25 RM. auf 42 RM. für Weizenmehl Spezial Null, auf 46 RM. für Weizenauszugsmehl und 28 RM. für Weizenbrotmehl ermäßigt worden, die zweite Hand bietet jedoch bis zu 0.75 RM. per 100 Kg. unter den direkten Mühlenforderungen an. Roggenmehl blieb unverändert bei 27.50—28.50 RM. angeboten. Beschäftigung und Abruf bei den Mühlen sind so gering, daß sie wieder Feierschichten eingelegt haben. Norddeutsches Roggenmehl konnte man hier mit 26.75, norddeutsches Roggenauszugsmehl mit 29.75 RM., bahnfrei Mannheim, kaufen, ohne daß es zu Schlüssen kam.

Gerste hatte etwas angenehmere Stimmung, besonders in besserer Ware, in der sich das Angebot weiter vermindert hat. Es kosteten die 100 Kg. gute pfälzische Braugerste 23.50—24.25 RM., Mittelqualitäten 22.50 bis 23.25, Taubergerste 20.50—22.50, hessische Braugerste 21 bis 21.50 RM., hessische Industriegerste 18.50—19.50 RM. und hessische Futtergerste 17.50 bis 18 RM., alles ab Stationen.

Hafer lag geschäftslos; das Angebot darin ist nicht drängend. Ab hinterbadischen Stationen verlangte man 13.50—14.50 RM.; Pfälzer Hafer war franko Mannheim zu 14.60 RM., per 100 Kg., angeboten.

Für Futtermittel war die Stimmung ungleichmäßig. Sehr fest lagen alle Mühlennachprodukte, weil bei Einschränkung der Mühlenbetriebe nur geringe Mengen anfallen, sodaß die Mühlen in der Abgabe von Offerten äußerst zurückhaltend sind. Für spätere Lieferungen waren sie zuletzt überhaupt nicht im Markt. Für ölhaltige Futterartikel erhielt sich gleichfalls etwas Nachfrage, dagegen gaben Biertreber und Malzkeime eher etwas nach. Verlangt wurden für die 100 Kg. Kleie, feine, 7.50 bis 7.75 RM., mittelgrobe 8.50—8.75 RM., grobe 8.75—9.50 RM., Weizennachmehl 14—16 RM., Weizenfuttermehl 9—9.50 RM., disponibler Sojaschrott stellte sich auf 12.75 RM., für spätere Lieferungen auf 13 RM.; für Erdnußkuchen lauteten die direkten Forderungen auf 11.65—11.75 RM., doch waren auch noch Angebote zu 11.25 RM. am Markt; Palmkuchen kostete 8.75—9 RM., Malzkeime 8.50—10 RM., Biertreber 9.75—10 RM.

Georg Haller.

Abendbörse weiter abgeschwächt.

Frankfurt, 21. Nov. (Eigenbericht.) Die schwache Haltung gegen Schluß der Mittagsbörse nahm an der Abendbörse ihren Fortgang. Verstimmend wirkte die Kanzlerrede vor dem Landgemeindetag. Daneben waren wieder einige Auslandsabgaben, besonders am Elektromarkt zu verspüren. Auch Kaliwerte stärker gedrückt auf die Nachricht von der Erzeugungseinschränkung bei Westeregeln. Daneben wurde auch die Erhöhung des Privatdiskontsatzes beachtet. Farben im Verlauf bis ¾ Prozent niedriger. Siemenswerte 2½, AEG. 2 Prozent schwächer. Am Kalimarkt, Westeregeln und Aschersleben je 5 Prozent unter den zuletzt genannten Kursen. Auch die übrigen Märkte lagen zumeist allgemein schwächer. Der Verlauf der Börse brachte keine nennenswerte Erholung. Farben schlossen 132.5 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 53.12, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.05.

Bankaktien: Barmer Bankverein 100, Berl. Handelsges. 126, Commerz- und Privatbank 110, Darmst. u. Nationalbank [illegible] D-Bank 108, Dresdner Bank 108, Reichsbank 212.5, Oesterr. Credit 27.50.

Bergwerksaktien: Buderus 49.75, Gelsenkirchen 83.75, Kali Aschersleben 168, Westeregeln 170, Ver. Stahlwerke 66.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 69.75.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 104, Aku 65.5, Conti Gummi 110, Daimler Motor 24, Dt. Erdöl 60.75, Dt. Gold Scheideanst. 129, Dt. Linoleumwerke 108.5, J.-G. Farben 132.5, Felten u. Guilleaume 90, Goldschmidt Th. 43.75, Holzmann 73.5, Junghans Gebr. 28, Mainkraftwerke 69, Metallges. 85, Rütgerswerke 45, Schuckert El. Nürnb. 121.5, Siemens u. Halske 166, Südd. Zuckerf. 134, Verein f. chem. Industrie 61.25, Wayß u. Freytag 48, Zellstoff Aschaffenburg 76, Zellstoff Waldhof 105.

Newyorker Börse.

WTB. **Newyork**, 21. Nov. (Funkspruch.)

Zum Beginn der heutigen Börse setzten sich auf vielen Gebieten die Verkäufe, die gestern in der letzten Börsenstunde ihren Anfang genommen hatten, fort. Diese Abgaben bewirkten in Stahl-, Elektro-, Oel- und Chemiepapieren sowie in den Anteilen von Telephon- und Telegraphengesellschaften 1—2 Dollar Abschläge. Elektropapiere tendierten unregelmäßig und nur für Tabakaktien bestand einiges Kaufinteresse. Verstimmende Momente waren die Schwierigkeiten bei der Stabilisierung der Kupferpreise, der erhebliche Rückgang des Verbrauchs an elektrischer Kraft in der letzten Woche. Später trat jedoch wieder eine Erholung um 1 bis 3 Dollar ein. Die Abnahme der Börsenkredite, trotz des in den letzten Tagen erfolgten Anziehens der Kurse, wurde für günstig erachtet.

Im allgemeinen blieb die Kursbewegung auch nachmittags nach oben gerichtet, und die Besserungen gegenüber dem Vortagsschluß bewegten sich zwischen 1 und 6 Dollar. Das Geschäft war ziemlich schleppend und lag zumeist in den Händen der Berufsspekulation. Die Festigkeit einiger Spezialwerte ließ die Meinung aufkommen, daß sich der Haussepool wieder stärker betätigte. Auch die weitere Erhöhung der Weizenpreise bot eine Anregung. In der letzten Börsenstunde kam es auf Realisationen zu einem leichten Rückschlag. Gegenüber den Höchstkursen ergaben sich Abschläge von 1—2 Dollar, dann wurden jedoch von Seiten des Pools neue Käufe vorgenommen, in deren Auswirkung sich das Niveau wieder hob. Besonders Eisenbahnen zeigten Gewinne von 2—5 Dollar. Die Börse schloß in fester Haltung. Tagesgeld 2 Prozent, im freien Verkehr Abschlüsse zu 1 Prozent.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 21. Nov. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück.

Anleihen:		20. 11.	21. 11.
3 frz. Rte.	6)	86.50	86.30
5 do. 15/16	6)	101 00	101. 00
4 do. 17	6)	102 25	102 20
4 do. 18	6)	99 75	99.60
6 do. 20	6)	104 95	104 92
6 do. 27	6)	104 75	104. 60
Terminmarkt:			
Bqu. d. France	1	204 06	203 60
„ Nat. Créd.	3	1325	1325
„ de Paris	3)	2315	2300
„ Union	3)	1376	1355
Cpt. Lyon-Al	5)	807	810
Créd. Comm.	3)	1212	1202
„ Lyonn.	3)	2675	2680
„ Mobilier	3)	712	703
Suez-Kana	5)	158 00	164. 05
Ch. d. F. Est	3)	1116	1116
do. Lyon	3	1573	
do. Midi	3)	1248	1235
do. Nord	4)	2190	2170
do. Orléans	3)	1415	1415

		20. 11.	21. 11.
Métropolit.	5)	1201	1180
Distr. d'El.	5)	2120	2120
Cie. Gén. El.	3)	2665	2660
En. El. Lit Méd	3)	1252	1250
do. du Nord	5)	946	936
Thoms Hst.	3)	625	623
Courrières	6)	1264	252
Lens	6)	997	995
Kuhlmann	5)	737	734
Phos Gafsa	6)	669	565
Charg. Réun.	3)	525	522
C. Transatl.	2)	565	548
Air Liq.	6)	1230	1212
Citroen B	3)	535	498
Peugeot	3)	341	308
Un. Europ.	3)	1232	1201
Russe Cs.	3)	430	400
4 Türk. un.	3)	3780	3800
5 do 14	3)	279	2680
Wav. Lits	3)	369	364
Rio Tinto	9)	3900	3870

Kassamarkt:		20. 11.	21. 11.
Soc. Gn. Als	3)	1375	1375
Appl. Indust.	6)	631	620
Elect Paris	5)	1360	1330
En. El. Ctr.	3)	1140	1130
En Indstr.	6)	430	425
Est Lum.	6)	776	760
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1105	1090
Ind. Elec.	3)	1085	1066
Dollf. Mieg.	3)	8190	8300
Ac. Longwy	3)	1530	1510
Ac. Marine	3)	1115	1100
Den. Anzin	3)	2290	2245
Creusot	4)	1871	1865
Soie Artf.	6)	4725	—
Mess. Marit.	5)	199	198
Gr. Moul Paris	10)	200	200
Harpener	7)	—	—

* excl. Dividende

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 21. Nov. (Funkspruch). Schlußkurse.

		20.11.	21.11.
Engl. Cs. 2½	1)	58⅝	58¾
5½ Younga.	1)	74¼	73½
4 Türk. Unif.	1)	8	8
Can Pacific	1)	45⅛	44
Braz Tract.	1)	27⅛	26⅝
Inter. Nickel	1)	19⅛	18⅝
Schw Kugel.	1)	9⁷⁄₁₆	9⁷⁄₁₆
East Rand	2)	8.3	8

		20.11.	21.11.
De Beers D.	1)	5⅝	5½
R. Tint. Ord	1)	31¾	31¼
Mex Eagle C	2)	7.3	7
Royal Dutch	1)	24¾	24¾
Shell Trans.	1)	3¹¹⁄₁₆	3¹¹⁄₁₆
Columbia O.	1)	2½	2⅝
Gramoph O.	1)	2⅝	2½
Polyphon	1)	1⅛	1⅜

		20.11.	21.11.
Brit. Cel Od.	2)	9.3	9.6
Courtaulds	1)	41.3	41.3
Glanzstoff	1)	¹³⁄₁₆	¹³⁄₁₆
Swed. Match	2)	13⅜	13⅜
Krg. & Toll	1)	24⅝	24¼
Imp. Chem	2)	19.7½	19.10½
Int. Holdgs.	3)	3⅜	3⅜
Mex. Light	3)	50½	50½
Mex. Tramw	3)	9	9

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar. †) excl.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 21. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): November 5.45 (5.40), Januar 5.42½ (5.30), März 5.57½ (5.45), Mai 5.77½ (5.67½). — Mais (in Hfl. v. Last 2000 Kg.): November 87¾ (88), Januar 88¾ (87½), März 91¾ (90¾), Mai 94 (93½).

Liverpool, 21. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz fest (fest); Dezember 4.11½ (4.10¾), März 5.1¼ (4.11⅝), Mai 5.2⅞ (5.1⅛). — Mais (100 lb.): Tendenz fest (stetig); cif. Plate (480 lb.): November-Dezember 15.6 (15.6), Dezember-Januar 16 (15.9), Januar-Februar 16.6 (16). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 23½—24 (23½—24), London Weizenmehl 20½—26 (20½—26). Preise in shilling und pence.

Chicago, 21. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest); Dezember 74⅛ bis 74½ (73⅛—73⅜), März 76¾ (75¾—75⅝), Mai 78½—78⅝ (77—77⅛). Mais: Tendenz fest (fest): Dezember 74⅛ (73¾), März 76 (74¾), Mai 77⅛ (77⅛). — Hafer: Tendenz fest (fest): Dezember 33⅝ (32⅞), März 35½ (33½), Mai 36⅝ (34⅞). — Roggen: Tendenz fest (fest): Dezember 41¼—41⅛ (40⅝), März 44⅝ (43⅞), Mai 46¼ (45⅝). (Alles in Cents je Bushels.)

Winnipeg, 21. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest), Dezember 62⅞ (61¼), Mai 67⅛ (66), Juli 68¾ (68). Hafer: Dezember 27⅛ (26⅝), Mai 30⅛ (29⅝), Juli 31 (—.—), Roggen: Dezember 31½ (30⅝), Mai 37 (36), Juli 38¾ (37⅞), Gerste: Dezember 23⅝ (22¾), Mai 28⅜ (27⅞), Juli 30⅝ (—.—), Leinsaat: Dezember 100⅝ (99), Mai 107⅝ (106), Manitoba-Weizen: Loco Northern I 63 (62½) II 60½ (60¼), III 58⅞ (58).

Buenos Aires, 21. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember 6.18 (6.05), Februar 6.48 (6.25), März 6.54 (6.30). Mais: Dezember 3.90 (3.80), Januar 4.08 (3.98), Februar 4.22 (—.—), Hafer: Februar 3.80 (3.70). Leinsaat: Tendenz fest (kaum stetig), November —.— (12.—), Februar 10.85 (10.58), März 10.97 (10.70).

Rosario, 21. Nov. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Dezember —.— (—.—), Mais: Dezember 3.80 (—.—), Leinsaat: November —.— (—.—), Wetter: Allgemein schön und günstig. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 21. Nov. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (stetig): Januar 957½ (960), März 965 (967½), November 967½ (975), Dezember 970 (970). — Speck loco 1400 (1400), Schmalz loco 977½ (977½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 815 (800), leichte Schweine höchster Preis 830 (820), schwere Schweine niedrigster Preis 815 (800), schwere Schweine höchster Preis 835 (815). Schweinezufuhr in Chicago 24 000 (36 000), Schweinezufuhr im Westen 75 000 (89 000).

Newyork, 21. Nov. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1050 (1050), Schmalz middle Western 1035—1045 (1035—1045), Talg, spezial extra 4½ (4½), Talg, extra lose 4¾ (4¾), Talg. in Tierces 5⅛ (5⅛).

Deutsche Solway-Werke A.-G., Würselen (Aachen). Die zur Zeit noch etwa 200 Mann beschäftigte chemische Fabrik des Konzerns in Würselen soll abgebrochen und durch eine neue Anlage in einer Hafenstadt am Rhein ersetzt werden.

Zusammenlegung der Siegerländer Interessen der Vereinigten Stahlwerke. (Berlin.) Zwecks Zusammenfassung der Siegerländer Interessen der Vereinigten Stahlwerke A.-G. wurden dieser Tage zunächst die Charlottenhütte Nieder-Schelden, das Eichener Walzwerk und das Walzwerk Seidenau zu der Gruppe Siegerland zusammengefaßt. Die übrigen Siegerländer Betriebe werden dieser Gruppe in Kürze angegliedert werden.

Einschichtsystem in der Wintershall-Gruppe. (Frankfurt.) Infolge Ueberfüllung ihrer Läger führt die Wintershall-Gruppe A.-G. in ihrem Kalischacht Benterode die Umstellung auf das Einschichtsystem durch. Gleichfalls erfolgt der Uebergang vom Zweischichtsystem auf das Einschichtsystem bei dem Kaliwerk Westeregeln der Alkaliwerke Westeregeln.

Bank elektrischer Werte A.-G. (Berlin.) Die Holding-Gesellschaft des AEG.-Konzerns, die bei 3.40 (i. V. 3.55) Millionen RM. Geschäftsgewinn einen Reingewinn von 2.63 Millionen RM. ausweist, aus dem wieder 10 Prozent Dividende verteilt werden sollen, berichtet, daß der bei der Realisierung des Mix und Genest Aktien-Besitzes erzielte Gewinn die Mitwirkung an der NAG.-Sanierung erleichterte. Nach der Bilanz ermäßigten sich Effekten und Beteiligungen von 33.93 Millionen auf 30.[illegible] Millionen, während Bankguthaben auf 5,79 gegen 2.73 Millionen stiegen.

London, 21. Nov. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz stetig: Standard p. Kasse 46¼—46⅜, 3 Monate 46¼—46⅜, Settl. Preis 46¼, Elektrolyt 52—52½, best selected 48¼—49½, Elektrowirebars 52½. — Zinn: Tendenz willig: Standard p. Kasse 114¾—114⅞, 3 Monate 116⅛—116¼, Settl. Preis 114¾, Banka 120¼, Straits 119¼. Blei: Tendenz willig: ausländ. prompt 15¹³⁄₁₆, entft. Sichten 15[illegible], Settl. Preis 15⅝. — Zink: Tendenz willig: gewöhnl. prompt 15[illegible], entft. Sichten 15⅛, Settl. Preis 14⅝. — Quecksilber 22⅝, Wolframerz [illegible]

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 21. Nov. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
November	-.-	89.5	91.5		30	31	-.-	28.5	29.5
Dezember	-.-		90.5	—	30.5	31.5	-.-	29	30
Januar	-.-	90¾	91.5	—	„	31¼	-.-	29¼	30.5
Februar	-.-	„	„	—	„	31	-.-	30	30¾
März	-.-	„	„	—	„	„	-.-	30.5	31¼
April	-.-	„	91¼	—	„	„	-.-	30¾	31¾
Mai	-.-	91	„	—	„	„	-.-	31	32
Juni	-.-	„	„	—	30¾	„	-.-	31¼	32¼
Juli	91¼	„	„	—	„	„	-.-	31¾	32¾
August	-.-	„	„	—	„	„	-.-	32¾	33¼
September	-.-	„	„	—	„	„	-.-	33¼	33.5
Oktober	-.-	„	„	—			-.-	„	„
Tendenz		stetig		kaum behauptet				ruhig	

STATT KARTEN.

In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. ist mein lieber Gatte, unser treubesorgter und herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Erhard Noë

Geheimer Oberfinanzrat
Ministerialrat a. D.

im 77. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe, Darmstadt, Mannheim, 22. November 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Noë, geb. Gretsch
Hedwig Göttle, geb. Noë
Chlodwig Noë, Dipl.-Ing.
Karl Göttle, Dipl.-Ing.

Dem Wunsche des Entschlafenen entsprechend fand die Beerdigung in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. 3214

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, unsere liebe Schwester und Tante

Karoline Grosse Wwe.

geb. Brannath

am Donnerstag abend sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 21. November 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Nov., nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Mühlburg statt. [F.H.9222

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, gute Mutter

Frau Rosa Wagner

Bäckermeisters-Wwe.

ist uns heute im Alter von 67 Jahren durch den Tod entrissen worden.

Karlsruhe, den 20. November 1930.
Trauerhaus: Karlstraße 45.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Wagner, Tel.-B.-Ass.

Beerdigung: Montag vormittag 11 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof. [F.H.9221

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine allerbest bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben schon nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich fühle mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:

Karlsruhe, 25. Nov. von 2—6 Uhr und 26. Nov. von 8—11 Uhr im Hotel Lutz am alten Bahnhof. Rastatt, 25. Nov., von 8—12 Uhr im Bahnhofhotel. Bruchsal, 24. Nov., von 1—6 Uhr im Bahnhofhotel „Friedrichshof". Pforzheim, 26. Nov., von 2—6 Uhr im Hotel Ruf. [A802

Außerdem Leibbinden nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.

A. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16

Privat-Frauenklinik

für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Ältestes und größtes Unternehmen am Platze. — Moderne Hygiene. — Höchster Komfort. — Mäßige Preise. — Diskretion gesichert. — Zimmer 1., 2. u. 3. Klasse. Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, Strasbourg, Illwallstraße 9 Telephon 4702 Straßenbahn Nr 3 Haltestelle Orangerie. Verlangen Sie Prospekte. (N153/II)

Briefe nach Frankreich m. 25 Pfg. zu frankieren. Internat. Rückporto erwünscht

---

Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen

mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die

Buchdruckerei F. Thiergarten

Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße Telefon Nr. 4050 4051. 4052. 4053. 4054.

Heute
billige
Damenmäntel Kleider
Einheitspreis
Mk. 9.75
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen.

Rheinwein-Qualitätsabfüllg.

0,68—2 M. Weingut Kappesser Wwe., Hahnheim bei Nierstein.

Auto-Vermietung

für Stadt- u. Fernfahrten pro Kilometer 20 Pfennig. * Telefonanruf 7369.

Wer liefert neue **Schreibmaschine** gegen neuen **Photoapparat** evtl. Zuzahlung. Angebote unt. C141a an die Bad. Presse.

Tiermarkt

Dackel

4 Dackel m. Stammb., 10 W. alt, schöne Tiere, billig geg. bar abzugeb. Richard Schindele, Neuburgweier, Auerstr. 29. (FH9225)

Immobilien

Café-Restaurant

mit Pension u.Ladengesch., Volkonz., in guter Lage eines Luftkurortes an der Bergstraße (Bahnstation), Jahresgeschäft, krankheitshalber zu verkauf. Pr. 35 000 Mark. Anz. 8—10 000 Mk. (A4021 Näh. dch. Rud. Ebert, Immob., (R. D. M. Auerbach (Hessen).

Einfamil.-Haus

neuzeitl., 5 Zim., Bad usw. in ruhig. sonn. Höhenlage, mit Garten ringsum, Nähe Landau, sof. z. verk. Staunend billig, bei einer Anzahlg. von 2000 M. Offerten unter Nr. D. 125a an die Badische Presse.

Bergstraße Schön. Landsitz

9 Z., rchl. Bdh., 7000 qm Obstg., ca. 300 Obstb., a. f. Geflügelz. etc. geeign., sof. altershalb. z. verk. Preis M 32 000.— Anz. Vernd. Näh. dch. Rud. Ebert, Immob., R. D. M., Auerbach (Hessen). (A4022)

---

3 Bauplätze Turmberg Durlach

an fertiger Straße, 350—370—580 qm, günstig zu verkaufen. Offert. u. Nr. B5981a an die Bad. Presse.

Kapitalien

Alleinstehender Herr, 50—60, beste Umgangsformen, mit

4—5000 Mk.

von Dame in sehr rentables Unternehmen gesucht. Zuschriften Freiburg i. B., Postlagerkarte 27. (82a)

Präzisions-Schweizer-Uhren

mit genau gehendem Werk erhalten Sie b. geringer Anzahlung.

Auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von RM. 1.— an

Armbanduhr, echt Silber 800 gestempelt, gutes Schweizer Werk, 10 Rubis . . . . . RM 19.—
Herrenarmbanduhr, echt Gold, 14 Karat gest., Präzis.-Ankerwerk, 15 Rubis, modernste Ausführung RM 65.—
Damenarmbanduhr, echt Gold, 14 Karat gestemp., prima Schweizer Werk, 10 Rubis, hochf. Ausführung RM 38.—
Herrentaschenuhr, Goldplaque, 14 Karat Goldauflage, 10 Jahre Garantie, 15 Rubis, Präzis.-Ankerwerk, elegante Ausführung . . . . . RM 48.—
Herrenarmbanduhr, Goldplaque, 14 Karat Goldauflage, 10 Jahre Garantie, prima Schweizer Werk, 10 Rubis, modernste Ausführung . . . . . RM 27.—

Große Auswahl in goldenen und silbernen Armband- und Taschenuhren in allen Preislagen für Damen und Herren. Nur beste Schweizer Fabrikate. Für jede Uhr **3 Jahre schriftliche Garantie**

Verkauf zu Originalkatalogpreisen. Bestellung ohne jedes Risiko. Ich sende Ihnen die Uhr

ohne Anzahlung unverbindlich 3 Tage zur Ansicht

Verlangen Sie Katalog kostenfrei. — Diskretion zugesichert.

Genfer Uhrenversand „Helvetia", August Dinger, Kehl a. Rh. 227

Dauer-Existenz
ohne Betriebskapital

gewährleistet Ihnen Großunternehmen in vornehmem Werbe- und Propagandadienst für zeitentsprechenden, konkurrenzlosen Spezialartikel bei höchsten tägl. Bezügen. Drei Damen und zwei Herren mit bester Garderobe wollen sich melden: Samstag, den 22. November, nachmittags 4—6 Uhr Herrenstraße 24. (A 2486)

Gefunden

Schwarz. Kätzchen zugelaufen. Wendtstraße 11, 3. St. Teleph. 2736. (FH9220)

Verloren

Kanarienvogel Donnerstag entflogen. Geg. Belohn. abzug. Werderpl. 35, II., H., Dahringer. *

Für den Vertrieb eines täglichen Gebrauchsartikels an Private, der in jedem Haushalt dringend benötigt wird, werden für Stadt und Dorf gutbeurteilte, reinliche und fleißige

Männer und Frauen gesucht,

die den Verkauf auf eigene Rechnung oder gegen hohe Provision tätigen. Sofortige Verdienstmitnahme. Offert. u. R1592 a. Bad. Pr.

Infolge Umstellung ist die

General-Vertretung

guter pharmaz. Artikel sofort abzugeben, evtl. Eintritt in bestehend. Fabrikvertrag. Günstig f. Handelsvertreter, Drogerie, Kaufleute usw. Erforderl. ca. 300—500 M f. Lagerübernahme. Gefl. Angeb. u. Nr. C2492 a. d. Bad. Presse.

Der

billige Schirm

Kinder-Schirme 1.95
nette Griffe . . . . . .

Damen-Schirme 3.90
12-tlg., schwarz, gute Halbseide, geschmackvolle Hohl-Cell.-Griffe, feste Webkante . .

Damen-Schirme 5.75
16teilig, farbig Kunstseide, elegante Bordüren, aparte Hohl-Cell.-Griffe . . . . . .

KNOPF

Kaufgesuche

Altertümer

Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischt, Kaiserstr. 207, Tel. 3166

Auto-Limousine

4/5 Sitz., Baujl. 1929/30 gut erhalt., 4/6 StPS., geg. Kasse gesucht. Off. m. billigst. Preis unt. Z1600 an Bad. Presse.

Gut erhalt., eiserne Bettstelle mit Matratze zu kaufen gesucht. Angebote unt. P1590 an die Bad. Presse.

Wiederverkäufer

finden geeignete Bezugsquellen aller Art in dem Fachblatt „Der Globus" Nürnberg, Marfeldstr. 23. (M1591 Probenumm. kostenlos.

Stellengesuche

Tüchtiges **Alleinmädchen** sucht per 1. Dezember Stellung. Besitze langjährige Zeugnisse. Offerten u. H.E.11380 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kontoristin

perfekt in Buchhaltung, Lohn, Steuer, Versicherung, sow. in Stenographie u. Maschinenschreiben durchaus bewandert, auch in sämtl. Kontorarbeiten, sucht entsprechende Stelle. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. H. F. 11381 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Offene Stellen

Weiblich

Gesucht auf 1. Dezember ein **Mädchen** das schon in Wirtschaftsküche tätig war u. etwas vom Kochen versteht. Zu erfragen Rudolfstraße 31, II. *

Mädchen

Auf 1. Dez. ordentl. **Mädchen** für tagsüber gesucht. J. Weil, Kaiserstr. 144, Vorzustell. v. 9—1 U. *

Zu vermieten

Schützenstraße 32, ist **ein Lagerraum** evtl. Garage), sofort zu vermieten. (3228) Näheres bei Ludwig Homburger, Zirkel 20, Telf. 1836.

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne **7 Z.-Wohnung** mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzus. von 12—6 Uhr. Näheres im Laden, Zollystraße 51. (21566)

Schöne, sonnige **3 Zim.-Wohnung** mit Gartenanteil, in der Nähe Karlsruhe, an pünktliche Zahler zu vermieten. Angebote unter Nr. D142a an die Badische Presse.

---

3 Zimmer-Wohnung kl. innerh. Oststadt. Miete 50 M,
3 Zimmer-Wohnung zentral gel., beschlagnahmefrei, Miete 65 M, sofort zu vermiet. Ausk. ert. Jäpfel, Amalienstr.85, Tel.3262

Büro mit Lager u. Schupp., sof. zu verm. (FH9200 Sekanenstraße 61, II

---

3 Zim.-Wohnung im Seitb., 3. St., sowie kl. Werkst. im Hof in der Douglasstr. sofort zu vermieten. Näheres Vinzentiusst. 1, p. r. *

---

2 Zim.-Wohnung mit Keller u. Speich., Oststadt, Vorderh., II., neu herger., (geg. Umzugsgebühr v. 40 M) a. 1. Dez. zu verm. Bish. Miete 32 M. Ang. u. F. W. 9760 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Gartenwohnung

2 Zim., Küche, an berufst. Dame od. ält. Ehepaar zu vermieten. Angeb. u. H.C.11378 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

---

1 Zim. m. Küche sofort zu vermieten. * Durlacherstr. 87, II.

Zimmer

Gut möbl. Zim., sep., zu verm. Bürgerstr. 22, III., r. Hauptpost. *

Dame oder Ehepaar find. behagl. möblierte Wohnung, 2 Zim. m. 2 Bett., gut eing. Küche, ruh. Haus, Schloßplatznähe. Waldhornstr.5,II. *

Durlach

1 od. 2 möbl. Zimmer (sep. Eing.) evtl. mit Küche, sof. od. 1. Dez. 1930 zu vermiet. Durlach, Grötzingerstr. 44, part.

Kaiserstr.122, 3 Tr., r., Eing. Waldstr., frdl. Zimm., heizb., m. el. Licht u. Schreibtisch, a. 1. Dez. zu verm. *

---

2 möbl. Zimmer f. Braut- od. Ehepaar m. Küchenbenützg. auf 1. Dez. zu vermieten. * Händelstraße 4, part.

Möbl. Zimmer, el. L., sofort zu vermieten. * Gottesauerstr. 33, 1 Tr.

Gemütliches Heim findet sof. od. Herr in gut. Hause, schöne Lage Kaiserallee 115, I., r. *

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., zu vm. Douglasstraße 8, 2 Tr. (FH9223)

Möbl. Mans.-Zimmer sof. billig zu vermiet. Winterstraße 43, 5. St. (FH9218)

Gut möbl. Zimm., el. Licht, sep. Eing., a. 1. Dez. zu verm. FW9757 Luisenstraße 21, part.

---

2 einz. möbl. Zimmer sofort zu vermiet. * Zirkel Nr. 5, 3. Stock.

Schön möbl. Zimmer heizb., el. Licht, m. Kaffee, zu 5 M p. Woche sof. z. vm. Gartenstadt Grünwinkel, Pfalzst.159 *

Möbl. Zimmer zu vermieten. Akademiestr. 7, Rinderspacher. (FH9226)

Einf. möbl. Zim. el. Licht u. Heizg., sep. Eing., per 1. Dez. zu verm. Amalienstr. 4. p. (8254)

Gemütl. Heim

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) m. Küchenbenützg. an Ehepaar bei berufstät. Dame per sofort od. 1. Dez. 1930 zu vermieten. (FH9229) Sauer, Brahmsstr. 16.

Schön möbl. Zim. zu vermieten. FH9228 Kaiserstr. 190, Katz.

Gut möbl. Zim. m. 2 Bett., an 2 Herr. bill. z. vm. Adlerstr. 39, II.

Auf 1. Dez. ein separ. Zimmer mit el. Licht, Gas z. verm. (FH9203 Scheffelstraße 44a, I.

Schönes, gemütliches **Zimmer** leicht heizb., el. Licht, an ält. sol. Herrn zu vm. Vorstr. 37, IV. l. *

Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., m. Küchenbenützung zu vermiet. Werderstr. 9, 2. Stock. (FW9731)

Gr., leer. Zimmer, el. Licht u. sep. Eingang, zu vermieten. * Gottesauerstr. 35, IV.

Mietgesuche

Gesucht **2 Zim.-Wohnung** Weststadt od. Albfiedlg. Angebote u. Nr. H. B. 11377 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Zimmer

1 möbl. Zimmer mit Alleinküche oder Küchenbenützg. v. jung. Ehepaar mit 1 Kind per sofort od. 1. Dez. 1930 zu mieten gesucht. Angeb. nur m. Preis u. H.H.11383 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Einf. sauberes Zimmer Nähe Haupt-Post, für jungen Herrn gesucht. Preis ca. Mk. 20.—. Angeb. unt. H.G.11382 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

„Scott kennt jedes Kind als Polarforscher, aber ebenso bekannt ist Scott als Erfinder der Lebertran-Emulsion". Diese ist durch den Gehalt von Kalk, Fett, Phosphor, Jod und Vitaminen, in der von der Natur geschaffenen Zusammensetzung, das idealste Nährmittel für Jung und Alt. Ein Versuch mit 1—2 Flaschen genügt, um dieses zu erfahren, Tausende von Attesten loben Scott. — Versuchen Sie auch Scott, Sie werden von der Wirkung überrascht sein und verlangen Sie nur „ORIGINAL SCOTT", in Apotheken und Drogerien.

Depots:
Berthold-Apotheke, Rintheimerstraße 1.
Friedrich-Apotheke, Durlacher Allee.
Hof-Apotheke Dr. Krieg.
Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80.
Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245.
Drogerie Dehn, Zähringerstraße 55.
Drogerie Gebhard, Augartenstraße 24.
Luisen-Drogerie, Fey, Luisenstraße 68.
Drogerie Lösch, Körnerstraße 26.
Drogerie Roth, Herrenstraße 26/28.
Drogerie Tscherning, Amalienstraße 19.
Drogerie Walz, Jollystraße 17.
Westend-Drogerie, Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65. (A556)

Sportwolle
meliert
neu eingetroffen
Burchard

Freie Metzgerinnung Karlsruhe.

Preisabbau!

Mit Wirkung vom Samstag, den 22. November 1930 gelten bis auf weiteres folgende Richtpreise:

	pro Pfund in RM.
Rindfleisch mit Knochen	1.16
„ ohne „	1.70
Schoß mit Knochen	1.50
„ ohne „	2.—
Lummel ganz ohne Knochen	2.40
Lummel bratenfertig ohne Knochen	2.50
Schweinebraten ohne Speck, ohne Schwarte, mit Knochen	1.15
Schweinekotelett	1.35
Schweineschnitzel	1.80

Freie Metzger-Innung Karlsruhe.

Amtliche Anzeigen

Albtalbahn.

Wie bei der Reichsbahn gelten die Sonntagsrückfahrkarten auch an Mittwoch-Nachmittagen und zwar die Sonntagsrückfahrkarten der Bahnhöfe Karlsruhe Albtalb., Karlsruhe-Rüppurr und Ettlingen Stadt nach den oberhalb Ettlingen gelegenen Bahnhöfen der Albtalbahn. (3253)

Die Direktion.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Das Notariat versteigert am
Dienstag, den 2. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 10, das Grundstück Lgb. Nr. 3061: 1 a 62 qm Hofreite, Schützenstraße 62, in Karlsruhe (vierstöckiges Wohnhaus, einstöckiger Querbau, Holzremise und Werkstätte).
Schätzung: 22 000 RM,
und mit Zubehör: 22 015 RM.

Karlsruhe, den 20. November 1930.
Bad. Notariat IV
Vollstreckungsgericht.
(3259)

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das unterzeichnete Notariat den im Grundbuch von Karlsruhe, Band 21, Heft 6, auf den Namen des Fabrikanten Dr. jur. Fritz Kuhn in Wien, jetzt in Karlsruhe, eingetragenen Miteigentumsanteil von ½ an dem Grundstück Lgb. Nr. 409, Haus Wörthstraße 4, am
Dienstag, den 2. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen — Kaiserstraße 184 — (1. Stock, Zimmer 4).

Die Schätzung ohne Zubehör beträgt:
72 000: 2 = 36 000 RM.

Nähere Auskunft erteilt das Notariat.

Karlsruhe, den 18. November 1930.
Badisches Notariat III
als Vollstreckungsgericht.
(3258)

Schauburg

Marienstr. 16 Telefon 6284

Heute um 4, 1/27 und 9 Uhr
morgen ab 2 Uhr

Die deutsche Tonfilm-Operette

Das Lied ist aus

mit **Liane Haid, Willy Forst, Ernst Verebes, Otto Wallburg usw. usw.**

Berücksichtigen Sie bitte d. Nachmittagsvorstellungen

ROLAND

Neue Künstler Neue
Begeisterung in Karlsruhe!

Wiener Hof
Fasanenstraße 6.
Heute Samstag
TANZ
Tanzkapelle
The Gloria-Band.
Ia. naturreine Weine
direkt vom Winzer.
ff. Schrempp-Printz-Bier.

HOTEL
Rotes Haus
·TANZ·
Abende
jeweils
Samstag-Sonntag
Kapelle
Adi Kapferer

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 Tel. 6284
(Am Durlacher Tor)

Ab heute
endlich wieder einmal
Harry Piel
in einem seiner besten Abenteurerfilme.

Seine stärkste Waffe

10 Akte Sensationen, Spannung, Abenteuer.
Dazu:

Adieu Mascotte

Ein netter, liebenswürdiger Gesellschaftsfilm mit
Lilian Harvey, Harry Halm
Igo Sym, Julius Falkenstein usw.

4 1/27 9 Uhr

Karlsruher Hausfrauenbund.
Unsere diesjährige
Winternothilfe, Bunter Abend
mit Tanz,
zum Besten der notleidenden Frauen unserer Stadt, findet Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal des neuen Studentenhauses, Parkring 7, statt. Näheres wird noch bekannt gemacht. (3255)

Kirchenchor der Christuskirche

Sonntag, den 23. November 1930
nachmittags 4 Uhr

Bußtag-Konzert
in der Christuskirche

Mitwirkende:
Professor Dr. Poppen (Orgel).
Frau Müller-Brunisch (Sopran).
Fritz Dollmätsch (Cello).
Hermann Knierer (musikal. Leitung).

Die passiven Mitglieder haben freien Eintritt; sonstige Eintrittskarten sind zu 50 Pfg. erhältlich am Konzerttage an der Kirchentüre. [3183

Resi
Lichtspiele
Waldstrasse 30
Telefon Nr. 5111

Werktag: 3.15 4.15 6.15 8.45
Sonntag: 3.15 4.15 6.15 8.45

Ein Programm bester Unterhaltung — so urteilt die Presse — über:

Der Tiger

Unerhörte Spannung, sensationell packend, mitreissend!

m. Charlotte Susa, Harry Frank, Hertha v. Walther, Gertrude Berliner usw.

Der neue
Großrundfunksender Mühlacker
Micky Maus – Wochenschau
Programmdauer 2 Stunden

Pa-Li
Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Telefon 2502
4.00, 6.15 u. 8.30

Iwan Mosjoukin
in
Der weiße Teufel
mit
Lil Dagover, Betty Amann
Gesang: **Don-Kosaken-Chor**

UT 4.30 6.15 8.30

Harry Piel's letzter stummer Film stellt alle bisher dagewesene Piel-Filme in Schatten.
Achtung! Autodiebe

UT

Heute 1/23–4 Uhr: Märchenfestspiel für unsere Kinder:
König Drosselbart.

UT

Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr bis 1/41 Uhr
Ein technischer Großfilm:
Das Hohelied der Kraft

GLORIA

Unwiderruflich nur noch heute und morgen Sonntag!
Der beste Hochgebirgs-Ton- und Sprechfilm, den Sie je gesehen:

Der Sohn der weißen Berge

mit **Luis Trenker** in der Hauptrolle

Das Finale des Films: **Ueberwältigende Schönheiten der Schweizer Alpen,** sowie ein **aufpeitschendes, elektrisierendes Skirennen!**

Jugendliche haben Zutritt.

Wochentags: 3 1/2, 5 1/4, 7, 9 Uhr
Sonntags: 2, 3.40, 5.30, 7.20, 9 Uhr

Ab Montag der interessanteste und erfolgreichste Tonfilm Europas
Unter den Dächern von Paris
(Sous les toits de Paris)
mit **Albert Préjean** und **Peter Illery.**
Ein Gipfelpunkt des Tonfilms von heute!

Die schönste **Weihnachtsfreude**
bereitet eine **Hausstanduhr**
Frachtfreie Lieferung **direkt ab Spezialfabrik an Private** zu billigsten Preisen von RM. 60.— an.
Herrliche Tonfülle. Mehrjährige **Garantie** und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl.
Lose Werke zum Selbsteinbauen.
Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten
Hausstanduhrenfabrik **Gebr. Jauch**
Deissl'ngen a. N. bei
Schwenning-n a. N. (Schwarzwald)

Sopran-Saxophone
„Conn" u. „Adler" versilbert, wie neu, sehr preiswert bei Teilzahlung abzugeben. (2427)
Musikhaus
Schlaile
Kaiserstr. 175.
Jetzt 2. Stock, Aufgang rechts.

PIANO
Prachtinstrument, sofort spottbillig zu verkaufen. *
Stöhr, Pianofabrik, Ritterstraße 30.

Meyers Konversations-Lexikon
gr. Ausg., Luxusausführg., Halbled. mit Gold, 20 Bde. und
Photoapparat
6,5×9 m. Tessar 4,5 in Kompur, preiswert i. Auftr. zu verkaufen. *
Stierstorfer,
Kaiserpassage 13, III. r.

Hundehütte
für Hofhund zu verk. FS9215) Waldstr. 40a.

Gelegenheitskauf!
Neuwert. Limous.
4-Sitz., 7/34 PS., fos. sehr preisw. zu verkf. Angeb. u. Nr. W138a an die Bad. Presse.

Opel 4 Sitzer
offen, Modell 28, in prima Zustand, zu 875 Rm. zu verk. Offert. u. Z139a an Bad. Presse.

Schneidermaschine
70 M Teilz. gestattet. Gasbackofen verk. bill. Staab, Adlerstraße 9. (FS9207)

Stubenwagen
ber. neu, bill. zu verk. Walter, Kaiserstr. 19. *

Herren- u. Damenrad sehr gut erh., billig zu verkf. Werderstr. 92. (FW9762)

Ein neuer, echter, ganz erstklassiger
Persianer-mantel
Größe 46/48, mit echt Skunksbesatz, mod. Façon, wird für 1950 M abgegeben. Ungef. Ladenpreis bis 3000 M. Offerten erb. u. Nr. Z122a a. d. Bad. Pr.

Dunkler, mod., eleg. **Herren-Ulster,** fast neu 25 M, schwarz. **Ueberzieher** 15 M, erstklass., schwarz **Cutaway,** mod., Maßarbeit, mit Weste, fast neu 12 M feiner **Gehrock m. Weste** 12 M, alles mittl. Fig. Herrenstr. 20, 1 Tr.

Lederjacke, Gelegenh.-Kauf, bill. zu verkauf. Stützenstr. 40, Laden.

Lebensbedürfnisverein

Neue süsse Mandarinen Pfund	**40 ₰**
Tafeläpfel (Lederreinetten) . Pfund	**38 ₰**
Prima Koch- u. Wirtschaftsäpfel solange Vorrat . . . . . Pfund	**22 ₰**
Schöne russ. Linsen Pfd. **36** und	**50 ₰**
Weisse ungar. Bohnen Pfund	**30 ₰**
Frankfurter Würstchen Paar	**44 ₰**
GEG-Delikatesswürstchen in Dosen zu 4 Paar	**1.30**

Feinste Bismarckheringe
Rollmops u. Gelecheringe
offen und in Dosenpackung
zu billigsten Tagespreisen
ABGABE NUR AN MITGLIEDER

Badisches Landestheater
Samstag, 22. Nov. 1930
★ G 8, Th.-Gem.
1. S.-Gr. u. 1501—1550
Zum ersten Male:
Das Lamm des Armen
Tragikomödie von Stefan Zweig.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Dahlen, Gemmecke, Graf, Hierl, Höcker, Hofpach, O. Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Luther, H. Kienscherf, Müller, Seibert.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5.00)
So. 23. 11., nachm.: Der Kaufmann von Venedig. Abends: Neu einstudiert: Das Nachtlager in Granada. Mo. 24. 11.: Der Waffenschmied. Die., 25. 11: Gastspiel des Japanischen Theaters.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Schmitz-Weissweiler
in
Der müde Anton
Ganz Karlsruhe lacht Tränen!

Wintergarten
Kaiserstr. 3
Heute
TANZ
Polizeist.-Verlängerg.

KÜNSTLERHAUS
Eintritt frei! **Jeden Samstag und Sonntag** Garderobe frei!
Zwangloser **TANZ-TEE 4 1/2-6 1/2 Uhr**
Samstag und Sonntag abds. Unterhaltungs-Konzert
Saaleingang: Sophienstraße 2 24250

EXCELSIOR
Samstag: Tanz
Sonntag: Konzert
Neue Ia. **Jazz-Kapelle.**

Landsknecht
Samstag und Sonntag:
Vaterländisches Konzert

Silberner Anker
(Thomasbräu)
Jeden Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert
Solo- und Jazzeinlagen
Tangobesetzung
Ausschank ff. Moninger-Bräu
Samstags 8—12, Sonntags 6—11 Uhr
A. Heer.
Bekanntgabe der Fußball-Resultate.

Deutsches Winzerhaus
Nowack-Anlage 1
Prima neue und alte
naturreine Weine
Originalabfüllg. der Bad. Winzergenossenschaften
Fr. Wüstholz, Metzger und Wirt.

Hotel „Schönblick", Marxzell
Auf Sonntag zur
Kirchweihe
ladet ergebenst ein **Familie Neuer.**

Zum Elefanten
Samstag u. Sonntag
Gastspiel Ekartz
humoristischer Zauberkünstler,
Bauchredner
u. die **Hauskapelle.**

PARKSCHLÖSSLE
DURLACH
Jeden Mittwoch und Samstag
TANZ

Speise-Stube
Adlerstraße 32,
Sauerbraten m. Nud. 70 Pfg., Mittag- und Abendessen v. 50 Pfg. an, Frühstück warm v. 35 Pfg. an, Frühstück v. 20 Pfg. an, Sämtliche Essen jederzeit. *

Zu verkaufen

Zu verkaufen!
Schlafzimmer
hell eiche, mit großem 3tr. Spiegelschrk. 360 M, Büfett, poliert m. Aufsatz 80 M, neue 3teil. Kapokmatratzen à 65 M. **Fröhlich, Uhlandstr. 12.** (FD9224)

Fast neues, eichenes Schlafzimmer, kompl. m. Matratz. u. Federbetten, umständeh. bill. zu verk. Anzus. Samstag v. 2—5 u. Sonntag von 10—2 Uhr. Uhlandstr. 7, pt. (FD9209)

Mod. Plüschdiwan, verschied. **Sofas, Chaiselongues.** 1- u. 2tür. **pol. u. eich. Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Nähmasch.** (Singer), **Flurgard., Dipl.-Schreibt., Bücherschränke b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.** *

Speisezim., eiche, best. aus Büfett, Kredenz, Ausziehtl. u. 6 Stühl., zus. 340 M, Büfett, eich. 85 M, pol. 150 M, pol. Bücherschränke 85 M, Ausz.- u. and. Tische, 1- u. 2tür. Schränke v. 23 M an, Waschkomm., Stühle Diw., Chaiselong., 2 Goldstühle, Nachtstuhl, Betten u. sonst. alles sehr billig. An- u. Verkauf **Gutmann,** Rudolfstr. 12. *

Neue Chaiselongue
Ia Arbeit, zu verkauf. Zu erfrag. u. W1597 in der Bad. Presse.

Gelegenheitskauf!
Sehr schöne **Damassi-Steppdecke,** neu, noch nicht gebr., bill. z. vkf. **Nebeniusstr. 4a, 3. St.** (FW9764)

Schrankspiegel oh. Rahm. f. Schrein. geeign., bill. abzg. **Rüppurrerst. 49 IV** *

Pianos Flügel
neu u. gebraucht bei
Scheller,
jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15398)

Piano
ganz wenig gespielt, Markeninstrument, wird mit voll. Garantie äußerst billig abgegeben. (3257)
Heinr. Müller
Klavierbauer,
Schützenstraße Nr. 8.

Damenstrümpfe 1.20
künstliche Waschseide mit Spitzferse, besond. feinmaschig . . . .
BURCHARD

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch **gebrauchte** bei voller Garantie äußerst billig **Teilzahlung** auch ohne Anzahlung.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst, Teilzahl. Pianohaus
Ph. Hottenstein Sohn, Stefienstr. 8, Tel. 95. Verlang. Sie Offerte.

Kohlenherd
mit Backofen u. einf. **Gasherd** mit **Gestell** billigst abzugeben. **Wielandtstr. 14, III. l.** (FW9765)

Hausfrauen! Eilt! Ausschneiden!

Nur 14 Tage noch erhalten Sie in nachstehenden Geschäften das
neue Wunderwachs
für Böden (Parkett, Linoleum, lackierte u. unlackierte Böden), Möbel, Leder, Autos und **sogar für Schuhe**
zum Spottpreise von Mk. 0.70
die 1-Pfund-Dose. Sie brauchen nicht mehr **viele** Dosen herumstehen zu haben, eine für Böden, eine für Möbel, eine für die Schuhe, **nein, eine Dose** des neuen **Elfriede-Universalwachses** grau oder gelb, zu obigem **Reklamepreis** und Sie haben alles in einer Dose! Eilen Sie, ehe d. Reklamevorräte erschöpft sind!

Auf jede Dose gibt es einen Gutschein!

Oststadt: Drogerie Gg. Jakob Ludwig-Wilhelmstraße 8. — Ph. Menges, Durl.-Allee 35. — Lud. Bühler, Lachnerstr. 14.
Mittelstadt: Drogerie Ad. Vetter, Zirkel 15. — Otto Fischer, Filiale, Kaiserstr. 22. — Carl Roth, Drogerie, Herrenstr. 26. Jak. Lösch, Herrenstr. 35. — Th. Walz, Fil., Kaiserstr. 245. Ferner: Fritz Merkel, Kreuzstr. 25. — Ph. Nagel, Kaiserstraße 55. — Hammer & Helbling, Kaiserstr. 155. — Gebr. Wißler, Kaiserstr. 237. — Otto Stoll, Kaiserplatz.
Südstadt: Drogerie O. Mayer, Wilhelmstr. 20. — Aug. Eyer, Scherrstr. 12. — Karl Krauß Morgenstr. 19.
Südweststadt: Drogerie Otto Fischer, Karlstr. 74. — Th. Walz, Jollnstr. 17. — Fritz Mannschott, Lenzstr. 13. — Jos. Weingärtner, Leibnitzstr. 1. — A. Nitzling, Karlstr. 152. —
Weststadt: Drogerie E. Daniel, Kaiserallee 33. — Karl Lösch, Körnerstr. 26. — Fritz Reis, Schillerstr. 53. — Ferner: Kechajoff, Kriegsstr. 177a. — Gust. Henzler, Kaiserallee 52.
Mühlburg: G. Holzwarth Nachf., Rheinstr. 38.
Rüppurr: Jak. Blum, Göhrenstr. 13.

Der Fabrikant: Dr. Ernst Baur, Lack- u. Wachsfabrik, Karlsruhe i. B.